

**100 Jahre
Schachverein
Bottrop 1921**

**Die
Vereinschronik
von
1921-2020**

Chronik des Schachverein Bottrop 1921

I. Gründerjahre

Ein herbstlicher Septemberabend. Man schreibt das Jahr 1921. Im ‚Café Hansa‘ auf der Rudolphstraße ist kaum ein Platz frei. An den Tischen geht es recht lebhaft zu. Die Menschen genießen ihren Feierabend.

In einer Nische weit hinten im Raum herrscht jedoch Stille. Zwei Männer sitzen bei einer Partie Schach. Ein Dritter kiebitzt und macht nur hin und wieder halblaut eine kurze Bemerkung. Offensichtlich scheinen die Drei sich gut zu unterhalten, ohne viel miteinander zu reden.



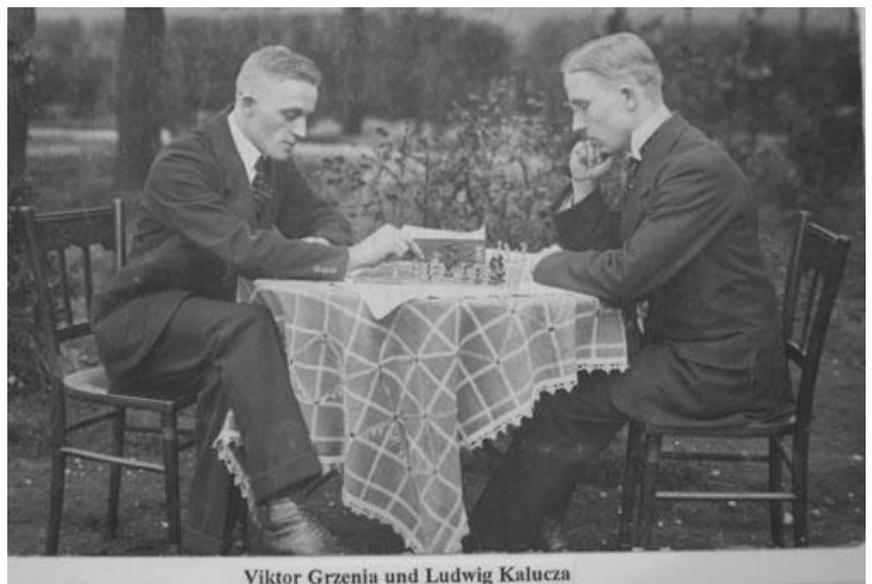
Nach und nach lockt das Spiel einige Zuschauer heran. Achtungsvoll verfolgen sie das Geschehen auf dem Brett, denn was da produziert wird, scheint sehenswert. Gleichzeitig aber spürt man die Distanz zu den Spielenden, denen der Bergmannsberuf anzusehen ist, wogegen die Zuschauer sich wohl zum Mittelstand zählen.

Die Partie neigt sich dem Ende zu. Das grimmige Mienenspiel eines der Spielenden zeigt, wie es um ihn bestellt ist. Da beugt sich sein Gegenüber leicht vor und in seinen Augen blitzen kleine Teufelchen, als er sagt: „Ludwig, du bist in drei Zügen matt. Ruf den Ober und bestell die Zigarre!“

Der Verlierer hat auch schon begriffen, dass es keinen Ausweg mehr gibt. Es werden noch rasch die einzelnen Varianten durchgespielt und eine neue Partie verabredet.

Doch da kommt Bewegung in die Zuschauer. Ein Mann drängt sich nach vorn, spricht die drei Spieler an. Stellt sich als Lehrer Burchard vor. Sagt, wie beeindruckt er von der Partie sei. Fragt, ob sie einem Schachclub angehören würden.

Langsam bricht das Eis. Der Kiebitz, es ist Karl Grzenia, stellt sich und die beiden anderen vor: Ludwig Kalucza und Viktor Grzenia. Es stellt sich heraus, dass die drei die letzten Mitglieder des 1919 gegründeten Arbeiterschachclubs sind, der im Begriff ist, sich aufzulösen.



Viktor Grzenia und Ludwig Kalucza

Es wird verabredet, sich in 14 Tagen erneut zu treffen, um dann eventuell einen neuen Schachclub aus der Taufe zu heben. Weitere Interessenten sollen bis dahin ausfindig gemacht werden.

Am 18. Oktober 1921 sind es 13 Schachfreunde, die wiederum im ‚Café Hansa‘ zusammenkommen und einstimmig die Gründung eines Schachvereins beschließen. Man gibt ihm den Namen ‚Schachverein Bottrop 1921‘. Zum 1. Vorsitzenden wird Ignaz Burchard gewählt.

Von den 13 Gründungsmitgliedern spielen fünf bereits ein ordentliches Schach, nämlich die Brüder Grzenia, Ludwig Kalucza, Ignaz Burchard und der Friseur Hüsken. Zwei weitere Mitglieder wissen in etwa, wie die Figuren ziehen. Die anderen sechs haben vom Schach keine Ahnung: ein Justizrat, ein Fotograf, ein Brauereivertreter und der Wirt des ‚Café Hansa‘, Schenkmann.

Die räumlichen Bedingungen im ‚Café Hansa‘ waren für den jungen Verein nicht besonders gut. Man sah sich nach einem geeigneten Spiellokal mit einem Gesellschaftszimmer um. Wenige Tage nach der Gründung schon war es gefunden: Gaststätte Heitfeld (später Häussler) auf der Hochstraße gegenüber der Cyriakuskirche.

Nachdem der Mitgliederbestand sich sehr schnell erhöhte, fehlten Schachbretter. Eine Reihe Figurensätze waren vom Arbeiter-Schachclub übernommen worden. Da es an Geld mangelte, wurden die fehlenden Schachbretter mit der Hand auf Papier gemalt und dann auf Pappkarton geklebt. Die Frauen und Bräute halfen tatkräftig mit.

Noch im Jahre 1921 wurde das erste Turnier gespielt, das Viktor Grzenia als Sieger sah. Viktor Kolorz wurde erster Vereinsmeister und zwar 1923.

1922 wurde der Rheinisch-Westfälische Schachbund gegründet. Der Schachverein 21 delegierte seine stärksten Spieler zu dieser Veranstaltung: Die Brüder Grzenia und Ludwig Kalucza.

Morgens um 10 Uhr war die Versammlung, in der über die Gründung des Schachbundes entschieden wurde. Daran schloss sich ein Wettstreit an, aus dem die Bottroper Mannschaft als Sieger hervorging. Nach dem Abendessen - die Frauen waren gekommen - wurde bei Musik und Tanz die Taufe des Schachbundes gefeiert.

Morgens in der Frühe ging es dann von Mülheim nach Bottrop zurück - zu Fuß!

1922 kamen Spieler in den Club, die den SV 21 wesentlich prägten: Die Brüder Geserigk aus Berlin, die Kolorz-Bruderschaft Viktor, Leo, Ignaz und Karl. Es entstand ein freundschaftlicher Machtkampf zwischen den Grzenias und Kolorz‘.

Mit dem Dellwiger Schachclub unterhielt der SV 21 freundschaftliche Beziehungen. Die Bottroper leisteten dort ‚Entwicklungshilfe‘. Viktor Grzenia war 1922 zeitweise Gastspieler bei den Essenern. So hatte er an manchen Tagen zwei Partien zu spielen: Am Morgen in Dellwig, nachmittags in Bottrop.

Der Standesunterschied zwischen den einzelnen Mitgliedern war für damalige Verhältnisse groß. Die Bergleute hatten es gegenüber den ‚Bürgerlichen‘ sehr schwer. Es half ihnen jedoch, dass sie schachlich eindeutig überlegen waren.

Anfang 1923 verließ Karl Grzenia Bottrop und wanderte nach Haillicourt/Frankreich aus. Dort nahm er den Namen Karl Genia an.



Karl Grzenia (1947)



3x Viktor Grzenia (eine Fotomontage)

Mit seinem Bruder Viktor unterhielt er einen lebhaften Briefwechsel, in dem es fast immer um das königliche Spiel ging. Die Briefe Viktor Grzenias an seinen Bruder Karl in Frankreich sind heute die einzigen Unterlagen, die aus den zwanziger Jahren erhalten sind.

Der erste Teil der Chronik wurde verfasst nach Erzählungen und Briefen der Brüder Grzenia.

II. Die Zeit bis 1933

Als unser Verein 1921 gegründet wurde, war das Land politisch und wirtschaftlich in einer chaotischen Situation.

Die Folgen des 1. Weltkrieges mit der Besetzung des Ruhrgebietes durch französische und belgische Truppen, Reparationsleistungen, Inflation und die blutigen Bürgerkriegskämpfe der Spartakisten mit Polizei und Regierungstruppen kennzeichnet ein Chronist 15 Jahre später mit den Worten:

- *„Im Jahre 1921, inmitten einer schwerkgeprüften Zeit, in der der Klassenkampf die inneren Werte des Menschen zu vernichten drohte, in einer Epoche des drohenden Zusammenbruchs, wurde der Schachverein 1921 ins Leben gerufen. Als um diese Zeit einige Bottroper Schachfreunde zur Besprechung und Bildung eines Schachvereins aufriefen, versammelten sich am 18. Oktober 1921 im Café Hansa 13 Schachfreunde, die die Gründung des 'Schachvereins 1921' vollzogen. Eine schwere Aufgabe stand diesen Männern bevor. Zur Verbreitung und Kultivierung des königlichen Spiels war die schwerkgeprüfte Zeit alles andere als geeignet“*

Der erste vorläufige Vorstand wurde gewählt:

Ignaz Burchard (1. Vorsitzender), Kuhlen (2. Vorsitzender), Rönspiess (Schriftwart), Bothe (Kassenwart) und Schenkman (Schachwart).

Am 15.12.1921 berichtete die Bottroper Volkszeitung zum ersten Mal über den jungen Verein:

Schachspiel

Elf Schachfreunde hatten sich vor wenigen Wochen zur Pflege und Förderung der edlen Schachkunst zusammengefunden. Es wurde ein Schachverein gegründet. Inzwischen ist die Zahl der Mitglieder bereits auf 30 gestiegen. Aber mancher erfahrene, starke Spieler, der durch treue Mitarbeit an der hohen Aufgabe, das geistvolle Spiel zum Allgemeingut unseres Volkes zu machen, mitwirken müsste, und der dazu beitragen könnte, im Wettkampfe gegen Vereine der Nachbarschaft unsere Stadt würdig zu vertreten, steht noch fern. Darum bitten wir alle kampffreudigen Schachspieler, sich Freitag abends 8 Uhr in dem Gesellschaftszimmer des Gastwirts Herrn Schrüllkamp einzufinden. Wir heißen Sie herzlich willkommen! – Es findet zur Zeit ein Turnier statt, durch das die Spielstärke der Mitglieder festgestellt werden soll. Der Verein beabsichtigt, danach durch theoretische Kurse die im Schach erfahrenen Spieler weiterzufördern und Anfängern die grundlegenden Kenntnisse zu vermitteln. Außerdem werden Wettkämpfe gegen Vereine unserer Nachbarstädte ausgetragen und berühmte Schachmeister geben Simultan- und Blindspielvorstellungen.

Daß recht viele Schachfreunde der Einladung folgen, ist der Wunsch der Mitglieder des Schachvereins Bottrop.



Noch bevor im März 1922 der Beitritt zum Deutschen Schachbund erklärt wurde, focht der Verein seinen ersten Klubkampf aus. Gegner waren die Osterfelder Schachfreunde. Das Hinspiel endete 5:5, den Rückkampf gewannen die Bottroper mit 9,5:4,5.

Wie so oft verdrängen die Menschen im Rückblick die Schwere und behalten die erfreulichen Begebenheiten. So haben mir die Brüder Grzenia Anfang der 80er Jahre vornehmlich die netten Episoden beschrieben. Ganz anders klingt die Schilderung der ‚goldenen 20er Jahre‘ anlässlich unseres 15-jährigen Bestehens:

Aus der Vereinschronik:

Mußte der Verein schon in den ersten beiden Jahren schwer um sein Dasein kämpfen, so litt er noch mehr unter den katastrophalen Verhältnissen des Jahres 1923. Durch die Inflation mit ihren Folgeerscheinungen, sowie durch die Ruhrbesetzung war man gezwungen, die Spielabende privatim abzuhalten. Ein kleiner, aber treuer Kreis blieb noch übrig, der die Ideen des königlichen Spiels weiter verfocht. Im Atelier des verstorbenen Photographen Kuhlen kam zum erstenmal ein Winterturnier zustande, welches mustergültig durchgeführt wurde. Als Sieger gingen hervor: 1. Viktor Kolorz mit 10,5 Punkten, 2. Johann Hinsten mit 9,5 Punkten, 3. Ignaz Burchard mit 8 Punkten.

Das Jahr 1924 brachte neues Leben in die heimische Schachbewegung

Das unermüdliche Training machte sich in der Spielstärke bemerkbar. Vereine, die die Bottroper Kämpfen noch vor einem Jahre haushoch schlugen, mussten vernichtende Niederlagen einstecken. Der erbitterteste Gegner, Gladbeck, wurde mit 13,5:4,5 geschlagen. Turm Osterfeld musste sich mit 11,5:1,5 beugen, und der Schachklub Essen-Dellwig verlor nicht weniger als 11:3. Turniere, Wettkämpfe, Simultanvorstellungen reihten sich in neuer Folge. Internationale Schachmeister wurden verpflichtet, um den Bottropern Schachkunst zu demonstrieren.

Schach - Die erste Blindspielvorstellung in Bottrop - Reti kommt!

Die Blindspielvorstellung des Großmeisters Richard Reti findet heute, Samstagabend im Gesellenhaus statt. Anfang 7 Uhr. Reti wird gegen die 8 besten Spieler des Schachvereins Bottrop ohne Ansicht der Bretter spielen. Den Schachfreunden Bottrops und Umgegend wird ein solcher Kunstgenuß vielleicht nie wieder angeboten werden, darum ist der Besuch jedem zu empfehlen. (Bottroper Volkszeitung 18.06.1924)

Reti beendete die 8 Blindpartien nach vierstündigem Kampf mit +5 -0 =3 (Grzenia, Kapteina und Gregatzki).

Zum ersten Male wurde eine Stadtmeisterschaft durchgeführt. Es siegte K.Gregatzki.

1925: Der internationale Meister Mieses gab eine Simultanvorstellung. Gegen 30 Gegner gewann er 25 Partien, remisierte 3 und verlor gegen Ignaz und Leo Kolorz.

1926: Sämisch gastiert in Bottrop an 32 Brettern (+25 -1 =6). Leo Kolorz erringt die Vestische Meisterschaft.

Es häufen sich die Früchte der unermüdlichen Bewegung. Eine feste Leitung durch Burchard als 1.Vorsitzender; Hollaender als 2.Vorsitzender; Viktor Kolorz als Schriftwart; Ignaz Kolorz als Kassenwart und Foltin als Schachwart, sorgte für fortlaufende Bewegung und Abwechslung in den Spielabenden.

Auch 1927 wurde durch Leo Kolorz die Vestische Meisterschaft errungen, und der Wanderpokal gelangte endgültig in den Besitz des Vereins.

An Kämpfen sind die Siege zu erwähnen gegen Wanne-Eickel 8:4; Horst 11:5; Recklinghausen 5:1; Oberhausen 14:8 und 16:11. Auch im kommenden Jahr triumphierten Bottrops Schachspieler im Einzel- und Mannschaftsturnier. Die Spielstärke hob sich derart, dass es dem Mitglied Viktor Kolorz gelang, zusammen mit Fellenberg, Essen, die Rheinisch-Westfälische Verbandsmeisterschaft zu erringen.

Mit dem Jahre 1929 wurden erstmalig auch in den Bezirken die Mannschaftsmeisterschaften ermittelt. Es gelang den Bottropern gleich in der A- und C-Klasse, in dem damals noch bestehenden Westfalenbezirk, die Meisterschaft zu holen. In den darauffolgenden Endkämpfen der Bezirksmeister schlug sich die A-Klasse bis zur Endrunde, um dann gegen die spielstarken Krefelder mit knapp 4:3 zu unterliegen. Weiterhin holte sich der alte Stratege Grezenia unter starker Konkurrenz zum zweiten Male den Westfalentitel. Ein Freundschaftskampf gegen die spielstarken Rüttenscheider mit Lahm-Multhaup-Fellenberg usw. endete unentschieden 6,5:6,5.

1931 feierte der Schachverein sein zehnjähriges Bestehen

Eine gut gelungene Werbewoche trug viel zur Hebung des königlichen Spiels bei. In Anerkennung seiner Verdienste wurde I.Burchard zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Die Leitung übernahm R.Hollaender. Ein Ueberblick über die errungenen Meisterschaften im Bezirk Oberhausen:

1930/31 Mannschaftsmeister in der A- und B-Klasse.

Einzelmeisterschaft: Sieger I.Kolorz.

1931/32 Mannschaftsmeister in der A-, B- und C-Klasse.

Einzelmeisterschaft: Sieger Skamel.

1932/33 Mannschaftsmeister in der A-, B- und C-Klasse.

Blitzmannschaftsmeister.

- Aus dem Protokoll zur Jahreshauptversammlung vom 27.03.1933:

Der Vorstand wurde gewählt:

Hollaender (1.Vorsitzender), Lakenbrink (2.Vorsitzender), Skamel (1.Schriftführer), Viktor Kolorz (2.Schriftführer), W.Mrosek (1.Schachwart), Schumbera (2.Schachwart).

Der erste Schachwart Mrosek hatte sich beschwert, dass nach beendetem Spiel die Figuren nicht ordnungsgemäß eingepackt würden. Darauf stellte ihm die Versammlung mit Schumbera einen zweiten Schachwart zur Seite.

Ein Bottroper Stadtverband der Schachvereine soll gegründet werden. Zur Vertreterversammlung benannte der SV 21 Hollaender und Skamel. Für die Stadtmeisterschaft werden 8 oder 9 Spieler von unserem Klub zugelassen.

Beitragssätze:

40 Pfg. für arbeitende Mitglieder
20 Pfg. für erwerbslose Mitglieder

Der Antrag des Kassierers, auf 50 bzw. 25 Pfennige zu erhöhen, wurde abgelehnt.

Kasse:	Einnahmen	RM 174,14
	Ausgaben	RM 118,10
	Bestand	RM 56,04

Die Versammlung beschloss, 25 RM für Freibier zu verwenden.

„Von dem restlichen Kassenbestand sollen Uhren und andere Wertsachen angeschafft werden“.

(Die Nationalsozialisten hatten die Macht übernommen!)

Seit 1930 findet man im Mitgliederverzeichnis Namen wie Bolo Mazurek und Hermann Niesporek.

In Bottrop-Eigen hat sich ein weiterer Schachverein etabliert: Schachklub Bottrop 26, der bei Große-Wilde tagte. Ein jugendlicher Spieler ‚wütete‘ dort seit 1932 - Oskar Wielgos - der 1938 zum Schachverein 1921 wechselte.

III. Der Verein im Dritten Reich

Außerordentliche Mitgliederversammlung am 30.Juli 1933:

„Die Tagesordnung lautete auf Gleichschaltung im Sinne des Führerprinzips.

Der 1.Vorsitzende verlas ein Schreiben des Niederrheinischen Schachverbandes vom 18.07.33, und erläuterte gleichzeitig den Sinn und Zweck der Gleichschaltung. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass nach den Bestimmungen des Großdeutschen Schachbundes nach Möglichkeit ein Mitglied der N.S.D.A.P. zum Vereinsführer gewählt werden soll.

Zum Vereinsführer wurde vorgeschlagen der bisherige 1.Vorsitzende Herr Hollaender, welcher gleichzeitig Mitglied der N.S.D.A.P. ist. Herr Hollaender wurde von der ganzen Versammlung einstimmig zum Vereinsführer gewählt..... Zu seinen Mitarbeitern ernannte er zum stellvertretenden Führer W.Lakenbrink, zum Schriftführer H.Skamel, zum Kassierer Kapteina Jos. und zum Propagandawart Kolorz Ignaz.....

Sämtliche Mitarbeiter wurden vom neuen Führer durch Handschlag verpflichtet, im Sinne des Reichskanzlers Adolf Hitler mitzuarbeiten.

Die Beitragspflicht wurde vom Führer wie folgt bestimmt:

für Wohlfahrts-Erwerblose 10 Pfg pro Monat

für Erwerbslose 20 Pfg pro Monat

für Erwerbstätige mit Einkommen bis zu RM 200,-- 40 Pfg pro Monat

für Erwerbstätige mit Einkommen über RM 200,-- 60 Pfg pro Monat

Als Pflichtspielabend wurde der Dienstag festgehalten. Als weitere Spielstunde wurde der Sonntagvormittag im Café Siebeck vorgeschlagen.

Anstelle des bisherigen Schachgrußes wurde der ‚Hitler-Gruß‘ eingeführt.

Zum Abschluss wurde von der ganzen Versammlung, stehend, die erste Strophe des Horst-Wessel-Liedes gesungen.

Um 11.15 schloss der Führer die Versammlung“

- Neuwahl des Kreisvorstandes im Sinne der Gleichschaltung am 30.August 1933 im Restaurant Hirsemann, Osterfeld:

„Kreisleiter Bruns, Osterfeld, wurde einstimmig zum Führer des Schachkreises Groß-Oberhausen gewählt..... Zum stellvertretenden Führer bestimmte er Hollaender, Bottrop 21....

Der Polizei-Schachverein Bottrop und der Nationale Schachverein Osterfeld 1931 wurden in den Kreisverband aufgenommen....

Alle wilden Vereine, die sich nicht dem Großdeutschen Schachbund anschließen wollen, werden nicht mehr geduldet und sofort aufgelöst.“

- Im Großdeutschen Schachbund (GSB) werden im April 1933 sämtliche Vereine und Verbände zusammengefasst. Dr.Goebbels ist Ehrenvorsitzender des GSB.

Im Zuge der Gleichschaltung der Kreise und Vereine werden für größere Städte und Wohngebiete Großvereine festgelegt. Die einzelnen Vereine bilden nur noch Untergruppen. Dem widersetzt sich unser Verein.

1934 erkämpft sich unser Club den Aufstieg in die Sonderklasse (neben Düsseldorf). Aber der SV 21 verzichtet, weil das ‚edle Schachspiel durch die Neuordnung nicht gefördert, sondern gehemmt wird.‘ Der gesamte Kreis erklärt sich solidarisch und es wird nur noch auf Kreisebene gespielt, was auch für die Folgejahre gilt. Leider konnten so auch unsere Bezirks- und Kreismeister nicht in die Kämpfe auf Verbandsebene eingreifen.

Der Verein begeht 1936 das 15-jährige Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen.

Dr.Lange (Essen) spielt simultan (+20 -5 =5),

Ein Mannschafts-Pokalturnier sieht Altenessen als Sieger.

Das Einladungsturnier gewinnt Oskar Wielgos, der jetzt dem neugegründeten Verein SK Bottrop-Eigen 35 angehört.

Weiterhin:

Klubkampf SV 21 gegen SK Bottrop 35 14,0:6,0

Beim abschließenden Blitzturnier mit 35 Teilnehmern holt sich Hermann Niesporek den ersten Preis.

Im Vereinslokal Trogemann werden die Sieger geehrt und dann wird kräftig gefeiert.

1937 übernimmt Wilhelm Lakenbrink den Vereinsvorsitz (Der Vereinsführer nennt sich nun ‚Vereinsleiter‘). Der Schachklub 35 siegt bei der Kreismeisterschaft vor dem SV 21.

Im Januar 1938 entschließt sich unser Verein, die selbst gewählte Isolation zum Verband aufzugeben. Mit einigen anderen Vereinen tritt man dem Großdeutschen Schachverband, Bezirk Oberhausen bei. Aber am 18.September 1938 erfolgt der



endgültige Austritt. Der SV 21 schließt sich dem Westfälischen Schachbund, Bezirk Emscher-Lippe an.

Der Schachklub 35 stellt seinen Spielbetrieb ein. Oskar Wielgos wird Mitglied beim SV 21.

1939 ist spielerisch ein enttäuschendes Jahr. Man verliert gegen Vereine, die der SV 21 sonst fest im Griff hatte. Die Stimmung ist auf dem Nullpunkt.

Der 2. Weltkrieg beginnt. Karl Kolorz, Alwis Mazurek und Oskar Wielgos werden zum Heeresdienst einberufen. Im Bericht vom 05.02.1940 heißt es:

Den drei Vaterlandsverteidigern wünschen wir nur das Beste und gedenken ihrer heute ganz besonders.

Im Bezirk Emscher-Lippe erringt der SV 21 im Kriegsjahr 1940 den zweiten Platz hinter dem übermächtigen Gelsenkirchen-Bismarck.

Die Einzelmeisterschaften auf Bezirksebene müssen wegen Fliegeralarm abgesagt werden. Im Verein wird nur noch sonntags gespielt. Leo Kolorz, der jahrelang mit Schachspielen aussetzte, stößt wieder zu den 21ern. Er gewinnt auf Anhieb die Stadt- und Vereinsmeisterschaft vor Franz Bockholt.

Am 09.02.1941 schreibt Ignaz Kolorz in seinem Jahresbericht:

Das edle, königliche Spiel, das so fördert und bildet, ist auch im Kriege, oder besser gesagt, gerade im Kriege ein unentbehrlicher Faktor.

Trotz schlimmer Begleiterscheinungen begeht der Schachverein 21 sein 20-jähriges Jubiläum mit diversen Veranstaltungen:

Dr. Lange spielt simultan (+16 -8 =1) und gibt auch eine Blindvorstellung an 6 Brettern (+4 -1 =1).

Freundschaftskämpfe gegen Erle und Horst werden mit 6:1 bzw. 11,5:8,5 gewonnen.

Die beiden Stadtmeister Schumbera und Leo Kolorz geben eine kombinierte Simultanvorstellung (+17 - 0 =3).

Das Jubiläumsblitzturnier gewinnt Schumbera.

Ein Wettkampf des Bezirks Gruppe West (SV 21, Zweckel, Scholven, Gladbeck) gegen Gruppe Ost (Horst, Rotthausen, Erle, Buer) endet 19:11 und rundet das 20-jährige Jubiläum ab.

Im Spieljahr 1942/43 gewinnt der SV 21 im Bezirk alle Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften. Die kriegsbedingten Verhältnisse tun der Spielstärke und -leidenschaft keinen Abbruch. Die Partien werden häufig durch die verschiedenen Alarme unterbrochen.

Der Krieg fordert sein erstes Opfer aus unserem Verein: Karl Kolorz gilt als vermisst. Sein Kompaniechef teilt mit, dass davon auszugehen ist, dass er den Heldentod erlitt. Karl Kolorz war Stadtmeister im Spieljahr 1930/31.

Der Vorsitzende Lakenbrink wird zum Kriegsdienst einberufen. Die Vorstandsaufgaben übernimmt Ignaz Kolorz.

In den schlimmen Kriegsjahren 1943 und 1944 verlassen viele Menschen wegen der Fliegerangriffe die Städte. Die Hiergebliebenen verbringen die meiste Zeit in Kellern und Bunkern. Aber irgendwie kommt beim SV 21 noch ein Minispielbetrieb zustande. Blitzmeisterschaften werden ausgetragen und – ja und Mannschaftskämpfe!

Während anglo-amerikanische Bomber das Ruhrgebiet in Schutt und Asche legen, wird am 20.09.1944 noch ein Mannschaftskampf ausgetragen - der letzte im Kriege. Diese unverwüstlichen Schächer verdienen es, in der Chronik verewigt zu werden.

SV Bottrop 1921	-		SV Horst 31	3 : 3
Schumbera, Karl	-		Pitrowski	0 : 1
Gröne, Fritz	-		Fritz	remis
Bockolt, Franz	-		Terzenbach	0 : 1
Mazurek, Bodo	-		Muldner	1 : 0
Kollorz, Leo	-		Hellwig	remis
Niesporek, Hermann	-		Timpe	1 : 0

Danach gingen die Lichter aus!

IV. Von der Stunde Null zum goldenen Jubiläum

Nach der Kapitulation Deutschlands im Mai 1945 ist das Chaos im Lande total. Im Schachbereich sieht es nicht anders aus. Viele Mitglieder sind gefallen, vermisst oder in Gefangenschaft. Das Schachmaterial ist zum Teil zerstört oder verschwunden.

Trotz dieser schlimmen Umstände nimmt der Verein schon im Juli 1945 den Spielbetrieb wieder auf. Ein Teil der Alt-Mitglieder ist gleich dabei. Zahlreiche Neuaufnahmen sind zu verzeichnen. Ende 1945 zählt unser Verein bereits 60 Mitglieder.

Klubwettkämpfe ersetzen zunächst die Mannschaftskämpfe. Rösselsprung Sterkrade mit so klangvollen Namen wie Rittershaus, Loosberg und Espelkamp ist der erste Gegner. Mit 7,5:4,5 behält aber unser Verein die Oberhand. Den Rückkampf gewinnt der SV 21 sogar mit 14:11.

Blitzturniere und Simultanvorstellungen sind beim Neubeginn an der Tagesordnung. Im September wird dann mit 46 Teilnehmern die erste Vereinsmeisterschaft nach dem Kriege gestartet. Der gerade aus der Gefangenschaft heimgekehrte Oskar Wielgos gewinnt.

1946 sind die Nachwirkungen des Krieges nicht mehr ganz so schlimm. Die erste Jahreshauptversammlung ist am 03.02.1946. Ignaz Kolorz wird 1.Vorsitzender. Der Kassenbestand beträgt RM 505,57.

Es werden wieder Mannschaftskämpfe ausgetragen. Der SV 21 gewinnt ungeschlagen die Vestische Meisterschaft.

Im Juni 1946 gibt der Deutsche Meister Georg Kieninger eine Simultanvorstellung (+18 -6 =8). Unser 25-jähriges Vereinsjubiläum wird mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert:

Den mit 16 Teilnehmern ausgetragenen Mannschaftspokal gewinnt Zweckel.

Im Einladungsturnier siegt Wollnik (Wesermünde), der aus unserem Verein hervorgegangen ist.

Ein Klubkampf gegen die spielstarke Essener Schachgesellschaft endet 8,5:5,5 für Bottrop.

Dr.Lange gibt neben der Simultan- (+17 -3 =7) auch eine Blindvorstellung (+4 -2 =0).

In einem Nebenturnier zur Stadtmeisterschaft findet sich der Name eines neuen Mitgliedes: Gerd Baron.

1947 gelingt dem Verein der Aufstieg in die neugegründete Verbandsklasse. In Bottrop wird ein neuer Schachverein gegründet: SF Welheim 47.

Die Vereinsmeisterschaft wird in 2 Gruppen mit insgesamt 51 Teilnehmern ausgetragen. Der Verein zählt mittlerweile 94 Mitglieder.

1948 findet zum ersten Mal eine Jugend-Vereinsmeisterschaft statt. Der 14-jährige Eugen Schulz gewinnt den Titel.

Gerd Baron versteht es, Jugendliche für das Schachspiel zu begeistern. So bringt er 1948 und 1949 ein ganzes Rudel zum SV 21 (u.a. Dostal, Grobelny, Mertes, Schoofs, Nowaczek, Berkenbusch, Klotzek, Sklarz).

Lakenbrink, Skamel und Bolo Mazurek kommen 3 Jahre nach Beendigung des Krieges aus der Gefangenschaft heim. Wilhelm Lakenbrink übernimmt wieder den Vorsitz im Verein.

An der Stadtmeisterschaft 1949 beteiligen sich in 5 Klassen 61 Schächer: 59 vom SV 21, 2 von Welheim. Bei den Schülern finden sich Namen wie Schulz, Sklarz und Berkenbusch.

Die 1.Mannschaft wird im Verband Sieger der Gruppe Ost und steigt zum ersten Male in die höchste deutsche Klasse (Bundesklasse) auf.



In unserer Stadt wird 1950 ein weiterer Schachverein aus der Taufe gehoben: SK Batenbrock 50. Ein Vergleichskampf mit dem neuen Verein ohne unsere Spitzenspieler endet 19,5:4,5. An Brett 16 spielt und siegt ein gewisser Würtz II (unser Wilhelm).

In der laufenden Meisterschaft der Bundesklasse gelingt dem SV 21 ein spektakulärer 5,5:2,5 Erfolg gegen den Deutschen Meister Essener Schachgesellschaft.

Eine allgemeine Vereinsmeisterschaft im Rundensystem mit 41 Teilnehmern wird 1950/51 gespielt. Die Jugend attackiert zum ersten Mal die Topspieler des Vereins (A.Mazurek 11., Sklarz 14., Mertes 18., Berkenbusch 24., Schulz 30., trotz eines Einbruchs in den letzten 10 Runden).

Top-Veranstaltungen umrahmen 1951 das 30-jährige Jubiläum:

Die Einzel- und Blitzmeisterschaft des Bezirks

Mannschafts-Meisterschaft des Schachverbandes Industriegebiet und ein

Pokalturnier für Mannschaften.

Eine Festveranstaltung bei ‚Wessels‘ ist ein trefflicher Abschluss.

1952 wird Willi Klümper Mitglied unseres Vereins. 1953 folgt Alfred Heise. Leider muss die 1. Mannschaft wieder aus der Bundesklasse absteigen.

Die Saison 1953/54 bringt dem SV 21 dann den bis heute größten Erfolg: Meister des Schachverbandes Industriegebiet und Wiederaufstieg in die Bundesklasse.

In den Folgejahren aber findet ein Umbruch im Verein statt. Spieler wie Berkenbusch, Klümper, Sklarz und Baron bereiten den ‚Alten‘ vernichtende Niederlagen.



Bis auf Wielgos und Niesporek ziehen sich alle vom aktiven Spiel zurück. Die Brüder Bockholt wechseln zur SG Fuhlenbrock. Mit den jungen Spielern steigt unser Verein aus der Bundesklasse ab.

1956 übernimmt Oskar Wielgos den Vorsitz im Verein. Mit dem Hotel ‚Westfälischer Hof‘ haben wir jetzt ein ideales Spiellokal. Die Bottroper Schachvereine werden in den Stadtverband für Leibesübungen aufgenommen.

Die Aera Berkenbusch Klümper Sklarz beginnt:

Doppelerfolg für Franz Berkenbusch 1957: Stadtmeister und Stadtblitzmeister.

Gerd Sklarz wird Vereinsmeister, Vereinsblitzmeister und gewinnt den Vereinspokal.

1958: Willi Klümper holt sich den Vereinspokal und wird Stadtblitzmeister. Gerd Sklarz wird Stadtmeister und Vereinsblitzmeister.

Willi Klümper wird Stadtmeister 1959. Die Vereinsblitzmeisterschaft holt sich Franz Berkenbusch.

1959 wird Alfred Beyer zum Vorsitzenden gewählt. Er übt dieses Amt bis 1968 aus.

Höhepunkt des Jubiläums 1961 ist die Ausrichtung der Einzelmeisterschaft des Schachverbandes Industriegebiet Damen und Herren.

Schirmherr ist OB Wilczok; Rautenberg (Essen) und Zbikowski (Dortmund) teilen sich Platz 1. Bei den Damen gewinnt Frau Zbikowski. Wielgos (3.) und Berkenbusch (10.) liefern gute Partien.

Ein großes Blitzturnier mit 32 Teilnehmern gewinnt Nautsch (Essen).



Aus dem Einladungsturnier geht Willi Klümper als Sieger hervor.

Der Deutsche Meister Dr.Tröger spielt an 30 Brettern simultan (17,5:12,5).

Ein Vergleichskampf SV 21 gegen die übrigen Bottroper Vereine endet 11:4.

Bei der Abschlussfeier mit Stadtdirektor Gareiß als Gast wird Ignaz Kolorz zum Ehrenmitglied ernannt.

Im Jubiläumsjahr wird Eugen Schulz Vereinsmeister. In der Besetzung Wielgos, Sklarz, Klümper, Berkenbusch, Niesporek und Baron gewinnt der SV 21 die Blitz-Mannschafts-Meisterschaft des Bezirks.

Willi Klümper siegt bei der Bezirks-Einzelmeisterschaft. Blitz-Stadtmeister wird Helmut Kreul, der seit 1957 dem Verein angehört.

Im Jubiläumsjahr 1961 verfügt der Schachverein 21 auch wieder über eine schlagkräftige 1. und 2.Mannschaft.

1962: Willi Klümper verteidigt seinen Titel als Bezirksmeister.

Ein Städtekampf Bottrop-Gladbeck endet 14:11 für Bottrop.

Mannschafts-Blitzmeister des Bezirks wird wieder der SV 21.

Und 1963 setzt unser Verein noch eins drauf und schafft den Hattrick mit der Mannschaft Klümper, Sklarz, Niesporek, Baron, Berkenbusch und Schulz.



Großer Kegelaabend mit Frauen im ‚Westfälischen Hof‘. Alfred Heise und Gerd Sklarz ‚holen‘ am besten. Dass dann der beste Kegler durch zwei Schach-Blitzpartien ermittelt wird, ist sicher eine Novität.

Die I. schafft den Aufstieg in die Verbandsliga.

1964 gewinnt der SV 21 zum vierten Mal in Folge die Blitzmeisterschaft für Mannschaften im Bezirk.

Willi Klümper holt den Einzeltitel und den Pokal.

Franz Berkenbusch ist bester Blitzler.

Auf Verbandsebene wird Willi Klümper durch eine Glanzleistung Pokalsieger des Schachverbandes Industriegebiet und scheidet erst auf Bundesebene.



1965 wird der Beitrag im Verein auf DM 1,50/Monat erhöht. Oskar Wielgos verlässt den Klub und schließt sich dem SV Buer 21 an. Er wohnt jetzt in Gelsenkirchen. Hermann Niesporek wird Stadtmeister.

1966 erkämpft Willi Klümper wieder den Bezirksmeistertitel.



v. links: Winfried Rauchmann, Jürgen Meffle, Emanuel Kocy, Karl Heinz Urban, Hans Zygler, Manfred Kuzera, Cyrus, Wenzel Schweiner.

Alfred Beyer steht ab 1968 aus gesundheitlichen Gründen als Vorsitzender nicht mehr zur Verfügung.

Karl-Heinz Urban übernimmt dieses Amt. Der Beitrag wird auf DM 2,00 erhöht.

Gerd Sklarz spielt gegen Spieler der 2. bis 4. Mannschaft simultan (9,5:2,5).

Hermann Niesporek wird wieder Stadtmeister.

Unser Team erringt beim Mannschaftsblitz im Bezirk einen überlegenen Sieg.

Bezirksmeister wird wieder Willi Klümper.

Ein zünftiger, gemütlicher Abend mit Musik und Tanz, Tombola und amerikanischer Versteigerung bringt viel Stimmung und einen ansehnlichen Betrag in die Vereinskasse.

Der Jahresbericht vermerkt einen starken Aufwärtstrend im Verein. Erstmals werden 4 Mannschaften gemeldet, der Spielabend ist mit regelmäßig 30 Mitgliedern gut besucht. Der Verein zählt 40 Mitglieder.

Einen Freundschaftskampf gegen den Schachklub Torringen/Schildgen (Verbandsliga Mittelrhein) verlieren wir zu Hause 7,5:8,5. Der anschließende gemütliche Abend veranlasst die Gäste, uns zu einem Rückkampf einzuladen.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft mit Tourcoing/Frankreich findet neben den geselligen Veranstaltungen ein Vergleichskampf statt: 9,0:6,0 für Bottrop.

Ein Freundschaftsmatch gegen Läufer Wanne-Eickel wird mit 5,5:4,5 gewonnen.

Willi Klümper spielt im Verein simultan (9,5:2,5).

Den Rückkampf gegen Torringen/Schildgen gewinnt der SV 21 überraschend mit 13:7. Die Spielerfrauen sind mit von der Partie. Der Abend wird feuchtfröhlich mit Musik und Tanz gestaltet.

1969: Wie gewohnt gewinnt der SV 21 die Bezirks-Mannschaftsmeisterschaft im Blitz.

Gerd Sklarz schlägt es beruflich in den Schwarzwald. Dort spielt er bis 1973 für den Schachclub St. Georgen, aber weiterhin auch für den SV 21. Das ist natürlich nicht erlaubt, fällt aber nicht auf.

Das 50-jährige Jubiläum 1971 soll ganz groß gefeiert werden. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Da stirbt völlig überraschend am 6. November 1970 Karl-Heinz Urban, der den Verein seit 3 Jahren leitet. Ein schwerer Verlust für den SV 21. Karl-Heinz Urban hatte die Organisation fest im Griff. Eugen Schulz springt in die Bresche, wird 1. Vorsitzender.

19.12.1970 Mannschaftskampf: SV Bottrop 1921 III - Zweckel III



**von links, stehend: Klaus Busche, Bernd Kuchajda und Heinz Busche
von links, sitzend: Wenzel Schweiner, Oswald Nowak, Hans Eugelink, Johann Niesporek und Jürgen Meffle**

03.01.1971 Mannschaftskampf: BSG Hoag II - SV Bottrop 1921 III



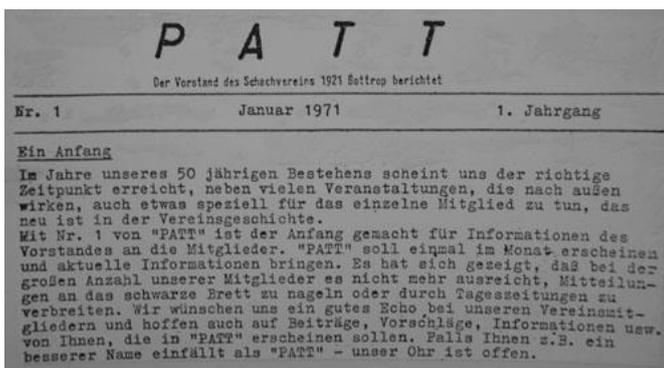
**von links, stehend: Heinz Busche, Oswald Nowak Jürgen Meffle,
Bernd Kuchajda, Hans Zygar und H. Cyrus
von Links sitzend: Hans Eugelink, Wenzel Schweiner und Johann Niesporek**

V. 50 Jahre Schachverein 1921

Das Jubiläumsjahr 1971 wird zum absoluten Höhepunkt in der Vereinsgeschichte gestaltet. Dieser Vorstand ist es, der auf eindrucksvolle Weise die Veranstaltungen plant und durchführt:



Peter Canibol, Heinz Busche, Alfred Heise, Hermann Niesporek, Eugen Schulz und Max Daun.



Im Januar 1971 gründet Eugen Schulz die Vereinszeitung ‚PATT‘.

Eine Festzeitschrift wird herausgegeben und durch Spenden finanziert.

Der Wettkampf gegen Tourcoing endet 12:5 für Bottrop. Unsere Junioren gewinnen 5,5:0,5. Ein gemeinsames Handicap-Turnier sieht Willi Klümper als Sieger. Ein zweitägiges Programm mit Empfang durch die Stadt

Bottrop endet mit einem großen Tanzabend im ‚Westfälischen Hof‘ erst in den frühen Morgenstunden.

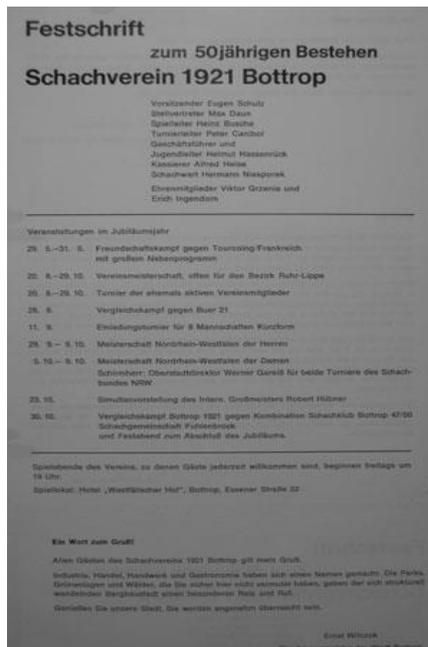
Die Offene Vereinsmeisterschaft gewinnt Franz Berkenbusch.

Der Vergleichskampf gegen die Kombination Batenbrock/Fuhlenbrock geht 10:6 für uns aus.

Beim Einladungsturnier für Mannschaften siegt das Team aus Katernberg.

Simultanvorstellung Robert Hübner am 5. November 1971: +35 -2 =2. Franz Berkenbusch und Helmut Hassenrück besiegen den Großmeister. Klaus Busche und Hermann Niesporek erkämpfen ein Unentschieden.





Stand nach der 13. Runde

MIDDENDORF	8 ½
HÜLSMANN	8 ½
SAGADIN	7 ½
BORIK	7 ½
BILO	7
SÖLTER	7
RUPP	7
MARQUAS	6 ½
BOHLMANN	6 ½
REEFSCHLAGER	5 ½
ENGERT	5
KLUMPER	5
GSTETTENBAUER	5
WITTMANN	4 ½

Franz Berkenbusch gewinnt mit seinem Sieg einen Preis, der die Teilnahme am Hochofenturnier in Wijk am See bedeutet. Knapp vier Stunden benötigte Hübner für das Turnier. Franz Berkenbusch reichten 2 Stunden für seine Gewinnpartie.

Die Meisterschaft von NRW erringt der 21-jährige Middendorf (Münster) mit der besseren Wertung vor Hülsmann aus Nordwalde. Willi Klümper kommt auf Rang 11.

Bei den Damen siegt Gerda Rubin aus Oberaden und gewinnt damit ihre 6. NRW-Meisterschaft vor der Wuppertaler Studentin Gaby Buchmüller.

Beim Festabend zum Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen nehmen Oberstadtdirektor Gareiß, Bürgermeister Knorr und der Vorsitzende des NRW-Schachbundes Karl Goßner die Siegerehrungen vor.



VI. Von 1972 zum Ende des Jahrhunderts

Mit dem ‚Westfälischen Hof‘ haben wir seit 1956 ein ideales Spiellokal und in Erich Ingendorn einen verständnisvollen Wirt. Aber jetzt wird das Hotel abgerissen.

Bei Kruse-Vieth auf der Gladbecker Straße finden wir ein neues Domizil. Der neue Wirt pflegt jedoch seine Gäste zu terrorisieren und schon mal mit Schnitzel nebst Teller um sich zu werfen.

Ende 1972 ziehen wir wieder um. Neues Spiellokal ist ‚Haus Rogge‘ am Parkfriedhof.



Einen spielerischen Glanzpunkt in der Vereinsgeschichte setzt die 1. Mannschaft: Aufstieg in die Bundesklasse nach einem grandiosen 7,0:1,0 im Stichkampf gegen Solingen.



17 Jahre lang warteten die Bottroper auf den Wiederaufstieg in die Schach-Bundesklasse. Der SV 21 schaffte die Sensation als Außenseiter. Enormer Siegeswille unterstützte die Mannschaft bei dem entscheidenden Stichkampf gegen die SG Solingen. Nach fünfstündiger Spielzeit war der Widerstand des Gegners gebrochen, und die Bottroper zogen mit einem hochverdienten 7:1 in die höhere Klasse ein. (v. links): Klümper, Canibol, Hassenrück, Kreul, Berkenbusch, Sklarz, Lüker, Niesporek und Heßbrügge. Foto: Birgit Schweizer

Unser langjähriges Mitglied Arthur Hövelmann stirbt. Helmut Kreul wird Stadtmeister. Der Freundschaftskampf gegen Buer geht 9:11 verloren. 5,5:4,5 besiegen wir unsere Partnerstadt Tourcoing und erringen den ‚Karl-Heinz-Urban-Pokal‘.

Nach mehr als 20 Jahren haben wir wieder eine Jugend!

1973 zählt unser Klub 53 Mitglieder. 6 Mannschaften werden gemeldet.

Die I. kann den Abstieg aus der Bundesklasse nach Stichkampfsieg (4,5:3,5) gegen Post Düsseldorf verhindern.

Wir werden endlich wieder Bezirksmeister im Mannschaftsblitz.

Peter Canibol holt den Einzeltitel und Manfred Droste den Dähnepokal.

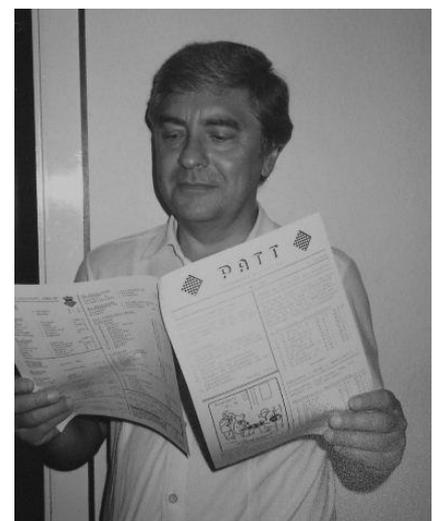
Max Daun übernimmt den Vorsitz im Verein.

In der neuen Saison 1973/74 haben wir gegen Caissa Münster 6(!) Hängepartien. 4,5:3,5 endet das Match für den SV 21 nach schlimmen Manipulationen unserer Gegner. Bei dem Namen ‚Stöckmann‘ wissen Eingeweihte gleich Bescheid.

Eugen Schulz verabschiedet sich als PATT-Redakteur. Gerd Sklarz übernimmt die PATT-Redaktion.

Im Mannschaftsblitz verteidigen wir im Bezirk unseren Titel.

1974 haben wir endlich wieder ein schönes Spiellokal im Gewerkschaftshaus an der Gerichtsstraße.



Ja, und dann ist da noch unser Mannschaftskampf in Siegen, der nach schlimmen Vorfällen in der Partie Klümper gegen Radke in eine allgemeine Saalschlacht ausartet und durch alle Instanzen geht.

Auf diesen verheißungsvollen Nachwuchs baut der Schachverein 21:



1976 gewinnen wir auch mal wieder einen Freundschaftskampf gegen Buer (17,0:9,0).

Vereinsmeister wird Hans-Georg Skolarski, den Vereinspokal gewinnt Jens Stadtmann, Bezirksmeister bei den Senioren und der Jugend: Armin Kamp.

Hans Georg Skolarski wird Fünfter bei der Deutschen Jugend-Einzelmeisterschaft.

Manfred Droste kommt auf eine Ingo-Zahl von 70,7!

1977: Helmut Mischo wird gegen stärkste Konkurrenz Vereinsblitzmeister.

Gerd Sklarz schafft das Double Stadt- und Vereinsmeister.

Ein Jahr darauf erringt Johannes Thiemann den Titel des Stadtmeisters.

In PATT erscheint eine Serie PROBLEMSCHACH von und mit Oskar Wielgos und Gerd Sklarz.

Das Freyhoff-Team wird 1979 gegründet. Der Kern der Mannschaft ist bis heute (*Stand: 1996*) erhalten.

Helmut Kreul übernimmt den Vorsitz.

Wir haben ein Durchschnittsalter von 33,508196 Jahren (E.Schulz).

Manfred Droste hat mittlerweile eine Ingo-Zahl von 67.

Wir werden Blitzmeister im Bezirk.

Unser Gründungsmitglied Viktor Grzenia vollendet sein 80.Lebensjahr.

Neues Spiellokal ist Pfarrheim West, Sterkrader Straße.

Die 80er Jahre beginnen mit einer Simultanvorstellung von Otto Borik (+24 -10 =11).

Im Februar stirbt Viktor Grzenia.

Bolo Mazurek und Hermann Niesporek sind dem Verein seit 50 Jahren treu und bekommen die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Helmut Hassenrück holt den Vereinspokal und sichert sich den Titel des Vereinsmeisters.

Alfred Heise ist 25(!) Jahre Kassierer und übergibt dieses Amt jetzt an Paul Schenke.

Wir haben 68 Mitglieder.

Hansi Schneider wird bester Mannschaftsspieler.

In Rom begegnen sich am 21.09.80 zufällig unser Vorsitzender Helmut Kreul und Manfred Droste. Ein Match wird arrangiert (3:3), das unter Pinien auf dem Palatin'schen Hügel im Forum Romanum stattfindet.

Ab Oktober haben wir schon wieder ein neues Spiellokal und zwar im Verwaltungsgebäude der Stadtparkasse an der Schützenstraße.

Otto Borik spielt noch einmal an 45 Brettern simultan (+35 -7 =3) und revanchiert sich für das schlechte Ergebnis vom Jahresbeginn.

Völlig überraschend stirbt Bernd Heßbrügge.

Seit Oktober 1980 hat PATT ein neues Logo.

Jens Stadtmann gewinnt 1980/81 im Verein alle Titel, außerdem wird er Stadtmeister und Blitz-Einzelmeister des Bezirks.

Stadtmeister ein Jahr später wird Uwe Braun.

Jens Stadtmann qualifiziert sich für die Endrunde der Deutschen Blitz-Einzelmeisterschaft.

Bolo Mazurek wird 75.

Wir gewinnen in Freundschaft gegen Buer 21 und Frintrop.

Hans-Georg Skolarski siegt beim Einladungsturnier des K/PSV Gelsenkirchen.

Der Verein hat neuerdings im Kolpinghaus sein Domizil. Die Mannschaftskämpfe werden im Vestischen Gymnasium an der Horster Straße ausgetragen.

1983 besteht Karsten Sunke sein Turmdiplom. Im Übrigen haben wir wieder eine gute Jugend.



Rainer Schefczik gewinnt den Vereinspokal, Stefan Masberg ist bester Mannschaftsspieler.

Im Alter von 24 Jahren stirbt 1985 unser Vereinskamerad Detlef Siepman.

Gerd Baron ist erfolgreichster Punktesammler in Mannschaftskämpfen.

Im entscheidenden Duell gegen Springer Bochum erreicht unsere I. nur ein 4:4 mit schlechterer Wertung und müsste eigentlich eine Klasse runter. Enger-Spenge zieht seine Crew jedoch zurück, sodass wir doch noch der NRW-Liga erhalten bleiben.

Das Freyhoff-Team erspielt den dritten Aufstieg in 5 Jahren.

Uwe Braun wird 1986 1.Vorsitzender.

Ein großes Jugendturnier mit 155 Teilnehmern organisiert unser Jugendwart Hans-Georg Skolarski mustergültig.

Das ehemalige Mitglied Oskar Wielgos stirbt, ebenso Johann Eugelink.

80 Jahre wird Bolo Mazurek und stiftet einen Pokal.



Das Freyhoff-Team. Stehend: Ulrich Kolorz, Gerd Baron, Georg Badey, Markus Tröckel, Bernhard Freyhoff Sitzend: Dietmar Lusch, Jost Kausträter, Paul Schenke

1987 siegt Rainer Demond im Vereinsblitz.

Im Alter von 68 Jahren wird Max Daun aus unserer Mitte gerissen.

Heinz Jäger gewinnt 1988 seine erste Vereinsmeisterschaft.

Der Klub meldet 7 Mannschaften.

Dr. Heinz-Dieter Gierse wird Vorsitzender.

Bolo Mazurek stirbt 82-jährig am 17.August 1989.

Wir werden Mannschaftsblitzmeister im Bezirk.

80 Mitglieder zählt unser Verein.

Vereinsmeister 1990 wird Rainer Schefczik.

Das Feyhoff-Team steigt in die Emscherliga auf. 1980 begann die Mannschaft in der 2.Kreisklasse.

Hermann Niesporek wird der Ehrenbrief des Schachbundes Nordrhein-Westfalen für 60-jährige Mitgliedschaft verliehen.

Zum ersten Mal seit 1972 steigt die I. ab und spielt nun in der Regionalliga.

Die Jahreshauptversammlung 1991 muss zweimal durchgeführt werden. Uwe Braun übernimmt wieder den Vorsitz.

Hans-Georg Skolarski verlässt den Verein und spielt für Gescher. 70 Jahre Schachverein 21! Gegen den Mitjubilär SV Buer 21 verlieren wir 5:9.

86-jährig stirbt Wenzel Schweiner.

Wir erfahren vom Tod unseres ehemaligen Vorsitzenden Alfred Beyer.

Nach langer Zeit ziehen wir 1993 wieder um. Neues Spiellokal ist die Gaststätte Schürmann, Gladbecker Straße.

Gerd Baron ist dem Verein 50 Jahre treu.

Dr.Heinz-Dieter Gierse holt sich 1994 die Vereinsmeisterschaft.



Karsten Sunke übernimmt von Gerd Sklarz die PATT-Redaktion.

Das Freyhoff-Team ist wieder bis in die Bezirksklasse abgerutscht.

Die I. steigt 1995 schon wieder ab und regeneriert sich jetzt in der Verbandsklasse.

Im Jubiläumsjahr 1996 gewinnen Lothar Tochtrop den Vereinspokal und Heinz Jäger die Vereinsmeisterschaft.

Und dann ist da noch der Frust über erlittene schachliche Nackenschläge! Seit geraumer Zeit pflegen einige unserer Schächer diesen bei einem anschließenden Doppelkopf abzubauen.

Wir haben schon wieder ein neues Spiellokal: Städtisches Hallenbad. Nun sollten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass ‚SV‘ nicht Schwimmverein bedeutet.

Gerd Sklarz wird bester Mannschaftsspieler.

Im Jubiläumsjahr beträgt die Mitgliederzahl 43.

Unsere Jubiläumsfeier steigt in den Räumen des Tennis-Club Blau-Weiß. Weit angereist sind einige ehemalige 21er, um das 75-Jährige zu begehen. Die Wiedersehensfreude ist groß! Ein Blitzturnier mit 60 Teilnehmern ‚frischt‘ den feuchtfröhlichen Abend auf. In die Siegerliste trägt sich das Team Georg Wetterau, Willi Klümper, Herbert Gruber, Hans-Ulrich Kolorz und Ralf Kiryk ein.

Im Februar 1997 löst Jens Stadtmann Uwe Braun als 1.Vorsitzenden ab.

Heinz-Dieter Gierse erringt den Titel des Vereinsmeisters.

Lothar Tochtrop und Gerd Sklarz wiederholen ihre Erfolge aus dem Vorjahr im Vereinspokal bzw. als bester Mannschaftsspieler.

1997/98 steigt die I. endlich wieder in die Verbandsliga auf. Im entscheidenden Spiel gegen den hohen Favoriten SF Katernberg gelingt ein 5,5:2,5 Sieg.

Dreimal umziehen ist wie einmal abgebrannt! Irgendwie scheinen wir feuerfest, denn in unserem neuen Spiellokal in der Dieter-Renz-Halle fühlen wir uns richtig wohl. Franz Berkenbusch und seinen Beziehungen haben wir dies zu verdanken.

Bester Mannschaftsspieler der Saison 1998/99: Stefan Wepil.

Vereinsmeister wird Willi Klümper.

Karsten Sunke gibt die PATT-Redaktion ab. Gerd Sklarz, Heinz Jäger und Stefan Masberg bilden im Übergang ein Redakteursteam. Nach kurzer Zeit wird Heinz Jäger alleiniger PATT-Redakteur.

Das Jahrtausend endet traurig für den Schachverein 21. Unser Ehrenmitglied Hermann Niesporek stirbt im Alter von 86 Jahren. 69 Jahre gehörte er unserem Club an. Mit 77 absolvierte er seinen letzten Mannschaftskampf.

VII. Nach der Zeitenwende

Mit 47 Mitgliedern gehen wir ins neue Jahrhundert. Peter Dudek von der SG Fuhlenbrock wird bei der offenen Vereinsmeisterschaft Sieger.

Unsere I. steigt nach schwacher Saison in die Verbandsklasse ab. Das Jahrhundert fängt ja ‚gut‘ an!

Gerd Baron ist bester Mannschaftsspieler.

Heinz Jäger holt sich 2001 den Titel des Vereinsmeisters.

Die II. wird Meister der Emscherliga und steigt in die Verbandsklasse auf.

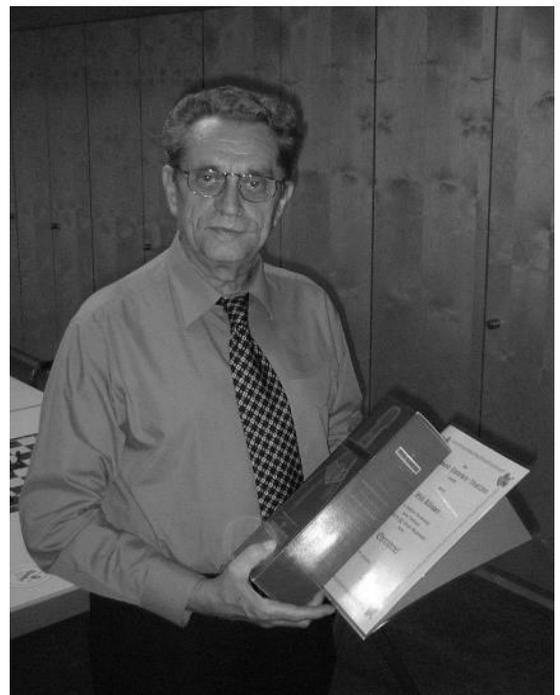
Helmut Hassenrück glänzt mit einem Doppelschlag: Deutscher Polizei-Schachmeister und Bezirks-Einzelmeister Emscher-Lippe.

2002 steht im Zeichen des Wiederaufstiegs unserer I. Die III.Mannschaft eifert dem nach und bereichert in der neuen Saison die Emscherklasse. Dagegen müssen die Teams der II. und IV. eine Klasse runter.

Bei der Vereinsmeisterschaft dominiert Hansi Schneider gegen stärkste Konkurrenz und erringt verdient den Sieg.

Benedikt Piekorz verbessert sich zum besten Mannschaftsspieler.

Im Finale des Vereinspokals bezwingt Heinz-Dieter Gierse Willi Klümper. Dieser ist 50 Jahre unserem Verein treu und erhält die Ehrenmitgliedschaft.

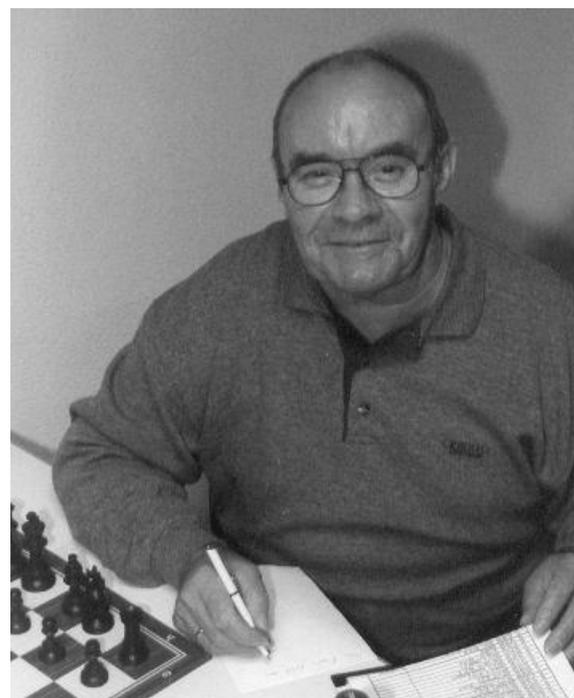


Unser Ehrenmitglied Gerd Baron wird 75 und stirbt leider einige Wochen später.

2003 haben wir ein neues Ehrenmitglied: Alfred Heise. Unerreicht ist sein Rekord als Kassenwart: 25 Jahre in Folge. Im Übrigen feiert er in diesem Jahr seinen 75.Geburtstag.

Die III. steigt schon wieder auf und spielt nun in der Emscherliga.

Gleich vier Spieler rangieren beim ‚besten Mannschaftsspieler‘ auf Platz 1: Johannes Thiemann, Helmut Hassenrück, Frank Dohrmann und Arno Greb. Großmeister Vlastimil Hort gibt eine Simultanvorstellung an 31 Brettern. Stefan Masberg holt den Ehrenpunkt bei weiteren 7 Remisen. Eine einzige Katastrophe für uns!



Im Januar 2004 stirbt unser Vereinskamerad Willi Würtz im Alter von 69 Jahren.

Nach blamabler Vorstellung muss unsere I. die Verbandsliga wieder verlassen. Auch die III. steigt ab.

Im Simultan gegen Großmeister Hort verbessern wir unser Ergebnis vom Vorjahr (+12 -3 =11).

Nach 2001 wiederholt Helmut Hassenrück das Double: Deutscher Polizei-Schachmeister und Bezirksmeister.

Infolge einer heimtückischen Krankheit stirbt am 15.Oktober unser Ehrenmitglied Willi Klümper (69). Mit ELO 2205/DWZ 2053, in der I. an Brett 2 aufgestellt, spielte er bis zuletzt eindrucksvolle Partien.

2004 ist wirklich ein beschissenes Jahr für den Schachverein 21: Der Lichtblick: Es tummeln sich bei uns 5 neue jugendliche

Mitglieder, deren Namen wir uns merken wollen: Steffen Kubik, Christoph Knecht, Jaroslaw Krassowickij, Felix Riedel und Sebastian Stadler.

Gleich zu Jahresanfang 2005 stirbt schon wieder ein Vereinskamerad: Lothar Bräuer (50). Schwerstbehindert war er ein eifriger Punktesammler in der II.Mannschaft.

Stefan Masberg gewinnt zum ersten Mal den Vereinspokal.

Doppelschlag von Jaroslaw Krassowickij: Er wird Jugend-Bezirksmeister und siegt im Anschluss daran auch bei der Verbandsmeisterschaft.

Bottroper Stadtmeister: Jens Stadtmann. Hattrick auch für ihn bei der Vereinsmeisterschaft. Seit 2003 trägt er sich nun zum dritten Mal in Folge in die Siegerliste ein.

Unter dem Motto ‚Der etwas andere Vereinsabend‘ starten wir in jedem Jahr unsere Vereinsfeier mit gleichzeitiger Siegerehrung.



Die Stimmung ist diesmal besonders gut. Nicht zuletzt durch 14 neue Mitglieder, die von der aufgelösten Schachgemeinschaft Fuhlenbrock zu uns gestoßen sind.

Und ein verlorener Sohn ist zurückgekehrt: Hans-Georg Skolarski.

2006: Jaroslaw wird 14-jährig Bottroper Stadtmeister.

Die III. steigt wieder in die Emscherliga auf.

Stadtmeister in Gladbeck und Vereinsmeister beim SV 21: Helmut Hassenrück.

Es ist erfreulich, dass wir in diesem Jahr keinen Sterbefall zu beklagen haben.

Unsere Mannschaften brillieren in 2007: Die I. wird wieder Verbandsligist und auch die IV. und V. steigen auf. Obendrein kann sich die III. in der Emscherliga behaupten.

Steffen Kubik holt seinen ersten Titel als Bezirks-Blitzmeister bei der Jugend U16.

Jaroslaw Krassowizkij setzt sich bei der Bezirksmeisterschaft U18 durch.

Stadtmeister wird wieder einmal Jens Stadtmann.

Den Vereinspokal holt sich Heinz Jäger und Fabian Dickmann wird als bester Mannschaftsspieler geehrt. Er erreicht ein Traumergebnis mit 8,0 Punkten aus 8 Partien und ist minimal besser als Gerd Sklarz, der es auf 7,0 Punkte aus 7 Partien bringt.

Einfach unverschämt ist die Siegesserie von Jens Stadtmann beim Vereins-Blitzpokal. Seit 1993/94, als der Pokal zum ersten Mal ausgespielt wurde, holt er sich nun schon zum vierzehnten Mal in Folge diesen ‚Pott‘.

Seit Juni 2007 sind wir im Internet. Unter www.sv-bottrop21.de hat Webmaster Uli Hüstegge eine tolle Homepage aufgebaut.

Jaroslaw Krassowizkij wird Bezirksmeister bei der U16 und Bezirksblitzmeister in der U20-

Mit Jens Stadtmann und Jaroslaw Krassowizkij haben wir in dieser Saison zwei Vereinsmeister.

Im April 2008 gehört Helmut Kreul 50 Jahre dem SV 21 an und ist unser neues Ehrenmitglied.

Unsere I. schafft den Aufstieg in die Regionalliga und die II. wird ungeschlagen Meister in der Emscherliga und spielt in der nächsten Saison in der Verbandsklasse. Das ist doch mal was!

Bester Mannschaftsspieler wird Schachveteran Franz Berkenbusch.

Im Finale des Vereinspokals besiegt Dr. Heinz-Dieter Gierse Jaroslaw Krassowizkij.

Alfred Heise feiert seinen 80. Geburtstag und kämpft weiter in der Mannschaft um Punkte.



Im Viererpokal werden wir nach langer Zeit wieder Bezirksmeister.
2,5:1,5-Sieg gegen SF Gelsenkirchen 02.
Jaroslaw Krassowickij holt den entscheidenden Punkt.

Im Dähnepokal wird Jaroslaw Krassowickij Meister auf Bezirksebene.
In einer fantastischen Partie besiegt er den favorisierten Ludger Grewe von der SD Osterfeld.

In 2009 haben wir drei 'neue' Nestoren: Eugen Schulz, Franz Berkenbusch und Gerd Sklarz feiern ihren 75. Geburtstag.

Helmut Hassenrück wird Bezirksmeister und Jens

Stadtman Stadtmeister in 2009. In beiden Turnieren erringt Jaroslaw Krassowickij die Vizemeisterschaft.

Jaroslaw Krassowickij wird bei der Jugend Verbandsmeister. In NRW kommt er auf Rang 5 gegen stärkste Konkurrenz.

Sensation im Vereins-Blitzpokal! Jaroslaw Krassowickij schaltet Abonnementmeister Jens Stadtman im Halbfinale aus und gewinnt auch das Endspiel gegen Michael Böhm souverän.

Dr. Heinz-Dieter Gierse und Helmut Hassenrück werden punktgleich Vereinsmeister.

Jaroslaw Krassowickij siegt im Vereinspokal.

Mit einem dritten Platz bei der Verbandsmeisterschaft qualifiziert sich Jaroslaw Krassowickij für die NRW-Meisterschaft.

Die 1.Mannschaft steigt aus der Regionalliga ab und die II. muss zurück in die Emscherliga. Das hindert uns nicht, eine zünftige Vereinsfeier zu veranstalten.

Das ist Spitze:

Jaroslaw Krassowickij wird Meister von Nordrhein-Westfalen!

Der größte Erfolg in der fast 90-jährigen Vereinsgeschichte.

Nach 42 Jahren Vereinszugehörigkeit verlieren wir Helmut Hassenrück an die SG Gladbeck. Nicht nur das! Wir müssen unser Spiellokal in der Renzhalle nach 13 Jahren aufgeben. Der Stadtsportbund hat die besseren Beziehungen und reklamiert den Raum für sich.



VIII. Wir gehen auf die 100!

Wir beginnen das Jahr 2010 in unserem neuen Spiellokal ‚Thomas-Morus-Heim‘, Gemeindehaus der Pfarrgemeinde Liebfrauen, Buchenstraße. Es gibt Vor- und Nachteile gegenüber der Dieter-Renz-Halle. Wir müssen uns erst einleben.

In der Verbandsliga schlagen wir die SG Gladbeck! Das musste sein! Gladbeck spielt mit unserem ehemaligen Spitzenspieler Helmut Hassenrück.

Jaroslaw Krassowizkij vertritt den SV 21 bei der Deutschen Einzelmeisterschaft. Es läuft aber nicht besonders gut.

Jens Stadtmann verteidigt seinen Titel als Stadtmeister. Lothar Tochtrop wird bester Mannschaftsspieler knapp vor Gerd Sklarz.



Triple für Heinz Jäger: Vereinsmeister, Sieger im Vereinspokal und Blitzmeister. Das Quadruple verhindert Jens Stadtmann durch einen knappen Sieg im Finale des Vereins-Blitzpokals.

Das ist bitter! Jaroslaw Krassowizkij zieht mit den Eltern nach Baden-Württemberg, nachdem er noch bei der Deutschen Jugend-Einzelmeisterschaft einen hervorragenden 6. Platz erzielte. Wir werden seinen schachlichen Werdegang mit großer Aufmerksamkeit verfolgen.

Unser alter Vereinskamerad Heinz Busche vollendet sein 80. Lebensjahr. Er lebt und spielt heute noch aktiv in Ahlen.

Rechtzeitig zur neuen Saison 2010/2011 erhalten wir Verstärkung: Uwe Mohrholz zieht vom Niederrhein hinzu und besetzt das Spitzenbrett der Zweiten in der Emscherliga. Er schlägt auch sofort ein: Neben dem Gewinn des Doubles mit Vereinsmeisterschaft und -pokalsieg erkämpft er noch die Plätze zwei und drei in den Blitzwettbewerben. Diese Titel holt sich - wieder einmal - Jens Stadtmann.



Mit stolzen acht Punkten aus zehn Partien wird Manfred Termath zum besten Mannschaftsspieler und Udo Berkenbusch schafft es, sich den begehrten Silberner Springer, der dem Schachtotosieger vorbehalten ist, zum zweiten Mal zu sichern.

Heinz Jäger feiert seinen bis dahin größten Erfolg. Im Finale des Dähnepokals kann es sich gegen den hoch favorisierten Ex-21er Helmut Hassenrück durchsetzen und den Wettbewerb gewinnen. Auf Verbandsebene kommt das Aus im Viertelfinale.

Die erste Mannschaft hat in der Saison zu viele Punkte - einer wird am Ende fehlen - liegengelassen, landet nur auf dem achten Rang und muss sich aus der Verbandsliga verabschieden. Das gleiche Schicksal ereilt die Dritte. Abgeschlagen auf dem zehnten Rang war die Emscherliga für sie eine Nummer zu groß.

Drei weitere Stadtmeistertitel werden von 21ern geholt: Jens Stadtmann gewinnt im Tennisdoppel Ü50 den Titel und Uwe Braun setzt sich bei den Minigolfern in der Seniorenklasse durch. Dirk Küsgen bleibt dagegen beim Schach und wird Stadtmeister von Schwelm.

Der SV 21 präsentiert sich zur Jahresmitte spiel- und blitzfreudig wie selten zuvor. Fünfzehn Frühjahrs- und Sommerturniere, die in der spielfreien Zeit ausgetragen werden, finden mit reger Beteiligung statt.

Unsere Schach-Bibliothek legt weiter zu. Mittlerweile ist der Bestand auf über 500 Bücher angewachsen, die jedes Mitglied nach Belieben und kostenlos ausleihen darf und soll. Dank neuer Schränke können auch alle Bücher im Vereinslokal untergebracht werden.

Aus beruflichen und privaten Gründen tritt Jens Stadtmann bei der Wahl zum Ersten Vorsitzenden nicht mehr an und stellt das Amt, das er die letzten vierzehn Jahre ausgeübt hatte, zur Verfügung. Nachfolger ist Stefan Masberg, der die nächsten vier Jahre die Geschicke des Vereins lenken wird.



Unser Verein wird 90! Auf dem Berliner Platz bauen wir uns im Juli 2011 groß auf und machen Werbung mit einer Simultanveranstaltung. Eingeladen ist der unverwüsthliche Vlastimil Hort, der uns an 24 Brettern wieder einmal die Grenzen aufzeigt. Niemand schafft es, sich gegen den alternden Großmeister durchzusetzen, der am Ende mit neunzehn Siegen und fünf Remisen triumphiert. Ein Wiedersehen gibt es auch mit Jaroslaw Krassowizkij, den wir ebenfalls zu der Veranstaltung eingeladen haben.

Uwe Mohrholz schafft es, seinen Vorjahreserfolg zu toppen. Wieder gewinnt er das Double und dazu noch die Vizemeisterschaften im Blitzschach und Blitzpokal. In Zukunft wird er seinen Platz in

der oberen Hälfte der ersten Mannschaft haben und dort zuverlässig punkten.

Auch Jens Stadtmann wiederholt sein Blitz-Double aus dem Vorjahr.

Gerd Sklarz, immer gut für hohe Quoten in seinen Mannschaftskämpfen, hatte den Titel des besten Mannschaftsspielers im Vorjahr mit fünf aus sechs noch knapp verpasst. Jetzt klappt es und mit sehr starken acht Punkten aus neun Partien verweist er Jens Stadtmann und Ernst Daniel auf die Plätze.

Jürgen Meffle zeigt, dass der Blick aus der Ferne durchaus der objektiv Beste sein kann. Derzeit ist er im Harz zu Hause, betreibt dort seine eigene kleine Pension und verfolgt als echter 21er noch genau das Geschehen seines Vereins. Beim Schachtoto schätzt er die (Miss-)Erfolge unsere Mannschaften am genauesten ein und gewinnt den Silbernen Springer.

Den Verantwortlichen in Verband und Bezirk scheinen die alten Bezeichnungen unsere Ligen auf Bezirksebene nicht mehr zu gefallen. So ändern sie kurzerhand zum Start der Saison 2011/12 die Emscherliga um in Bezirksoberriga, aus der Emscherklasse wird die Bezirksliga, aus der ehemaligen Bezirksliga die Bezirksklasse und die beiden untersten Ligen heißen jetzt nicht mehr Bezirksklasse und Kreisliga, sondern Kreisliga und Kreisklasse. Endlich heißen in allen Bezirken des Verbands Ruhrgebiet alle Klassen gleich. Es lebe der Einheitsbrei!

Das hindert unsere Zweite jedoch nicht daran, als Erster der neuen BOL den Aufstieg in den Verband zu schaffen. Mit Hansi Schneider, Rainer Schefczik, Peter Dudek, Herbert Gruber, Frank Dohrmann, Uli Hüstegge, Franz Berkenbusch und Gerd Sklarz ist die Mannschaft so stark besetzt, dass sie mit Abstand

Erster wird und sich im nächsten Jahr im Verband behaupten sollte. Die Dritte erreicht den zweiten Platz und somit den direkten Wiederaufstieg.

Die Stadtmeisterschaft geht an Uwe Mohrholz und auch die Plätze dahinter sind mit Steven Nowak und Peter Dudek fest in 21er Hand.

Bei der Bezirksblitz Einzelmeisterschaft gelingt es erstmals nach 23 Jahren wieder einem unserer Spieler, einen Podestplatz zu erreichen. Heinz Jäger wird Dritter und darf an der kommenden Verbandsblitz Einzelmeisterschaft teilnehmen.

Nach 42 Jahren Mitgliedschaft, einigen gewonnenen Vereinstiteln und zahlreichen bestrittenen Mannschaftskämpfen - viele davon in der Ersten - ist bei Rainer Schefczik leider die Luft raus. Er kann sich nicht weiter motivieren und beendet (vorerst?) das Kapitel SV 21.

Dirk Küsgen ist jetzt unter die Autoren gegangen. Es ist allerdings nicht, wie man vielleicht vermuten könnte, ein Schachbuch geworden, in dem er seine Spezialeröffnung vorstellt. Vielmehr handelt es sich - Dirk ist Pfarrer in Gevelsberg - um eine Sammlung von Predigten, die jetzt im Buchformat erschienen und durchaus lesenswert ist: „Gott in der fünften Dimension“.

FM Jaroslaw Krassowickij hat ein stark besetztes Turnier in Österreich gewonnen, eine tolle Performance erzielt und sich seine zweite IM-Norm geholt. Noch eine und er darf sich Internationaler Meister nennen.



Nach langer und schwerer Krankheit verlässt uns Johannes Thiemann am 24. September 2012 für immer. Er war 21er seit den frühen Siebzigerjahren, verlässlicher Mannschaftsspieler und Schachspieler aus Leidenschaft, der kaum ein Turnier ausließ. Er ließ sich mit seinem Rollstuhl noch die Stufen ins Spiellokal hochtragen, doch am Ende geht nichts mehr.

Hattrick für Uwe Mohrholz! Die dritte Vereinsmeisterschaft in Folge geht an ihn. Allerdings muss er sich im Finale des Vereinspokals geschlagen geben. Hier gewinnt Heinz-Dieter Gierse seinen insgesamt dritten Titel.

Im schnellen Schach wird der Vorjahressieger ebenfalls entthront. Zum ersten Mal kann sich Heinz Jäger im Blitzpokal gegen Dauersieger Jens Stadtmann durchsetzen. Auch den Vereinsblitz und die zum ersten Mal ausgetragene Schnellschachmeisterschaft entscheidet er für sich.

Dafür wird Jens - zusammen mit Franz Berkenbusch - zum besten Mannschaftsspieler. Er reißt mit seinem sehr guten Ergebnis am Spitzentableau die gesamte Mannschaft mit, sodass am Ende der Aufstieg in die Verbandsliga steht.

Das gute Ergebnis von Franz reicht allerdings nicht, um den Abstieg der Dritten zu verhindern. Auch die Zweite, arg umgekrempelt zur neuen Saison, kämpft fast die gesamte Spielzeit über mehr mit sich selbst, bestreitet gerade einmal vier von neun Kämpfen komplett, und verlässt mit null Punkten abgeschlagen auf dem letzten Platz wieder den Verband.



Dirk Kùsgen darf einen doppelten Erfolg feiern. Neben dem Aufstieg mit der Ersten, an dem er mit seinem hervorragenden Einzelergebnis maßgeblich Anteil hatte, gewinnt er auch den Schachtoto-Wettbewerb.

Mit dem Gewinn der Blitzstadtmeisterschaft rehabilitiert sich Jens Stadtmann für die verpassten Vereinsblitztitel. Auch den Bezirksblitz schließt er erfolgreich als Zweiter ab und erreicht die Qualifikation für den Verband. Er erwischt allerdings dort nicht seinen besten Tag und landet im breiten Mittelfeld.



Joachim Böhm ist zurück!

Nachdem er Ende der Achtziger den SV 21 verlassen und anschließend Zwischenstation bei diversen Vereinen im Bezirk gemacht hatte, ist er nun wieder - mit beachtlicher Spielstärke - zu seinem ersten Verein zurückgekehrt. Und er ist hungrig. Vor allem auf Schach, aber auch auf Titel. Er gewinnt Vereinsmeisterschaft, Vereinspokal und den Vereinsblitzpokal (im Vereinsblitz muss er sich knapp Jens Stadtmann geschlagen geben). Dazu kommen noch die Stadt- und die Schnellschachmeisterschaft. In der ersten Mannschaft hat er ab sofort ein Dauer-Abo auf das zweite Brett hinter Jens, dem er Brett eins respektvoll überlässt.

Toni Droste spielt eine starke Saison und erhält die Trophäe für den besten Mannschaftsspieler.

In der Saison 2013/14 erhalten erstmals zwei Spieler den Silbernen Springer: Jürgen Meffle und Stefan Masberg, beide Wiederholungstäter.

Erneut sitzen sich Heinz Jäger und Helmut Hassenrück im Finale des Dähnepokals gegenüber. Dieses Mal ist Helmut hochkonzentriert und revanchiert sich für die vor drei Jahren erlittene Niederlage. Auf Verbandsebene erreicht Heinz erneut das Viertelfinale.



Schwerer Verlust für den SV 21: Gerd Sklarz stirbt am 9. Februar 2014 im Alter von 79 Jahren. Er war nicht nur ein sehr starker Schachspieler, sondern auch langjähriger PATT-Redakteur und Begründer unserer Vereinschronik. Eingetreten in den Fünfigern sammelte er im Laufe seiner Karriere viele Titel und nahm an zahllosen Turnieren teil. Für ihn stand der SV 21, für den er immer nur das Beste wollte, stets an erster Stelle; eine Einstellung, die er auch von seinen Vereinskameraden einforderte. Trotz seiner Ecken und Kanten war er sicherlich die Seele des Vereins.

Die erste Mannschaft gewinnt ihren letzten Mannschaftskampf knapp mit 4,5:3,5 gegen FS Dortmund und verhindert den Abstieg in letzter Sekunde. Durch die Vorsaison und ihren Ausflug in den Verband noch beeindruckt, verzichtet die Zweite auf Stichkämpfe, die ihr als Zweiter der Bezirksoberliga zustehen würden.

Bei der Bezirksblitzmannschaftsmeisterschaft sind wir seit vielen Jahren erstmals wieder auf Kurs zur Qualifikation für den Verband.

In der letzten Runde würde uns ein 2:2 reichen, doch dann kommt es zu Verzögerungen, unser zweites Brett muss aus beruflichen Gründen abbrechen - wir verlieren den Kampf mit 1,5:2,5. Das ist mehr als ärgerlich! Zumal nun der Dorfverein aus dem Norden zum Verbandsblitz fährt.



Alfred Heise bekommt den Ehrenbrief des Schachbundes Nordrhein-Westfalen. Seit 1954 ist er Mitglied des SV 21 und seit mittlerweile 10 Jahren unser Ehrenmitglied. Vom aktiven Schach hat er sich bereits vor drei Jahren zurückgezogen, besucht unsere Feiern jedoch noch weiterhin regelmäßig.

Sensation im Vereinspokal! Stefan Wepil schaltet im Viertelfinale Joachim Böhm aus, dem ein Remis zu wenig ist und ein überzogenes Turmopfer zum Verhängnis wird. Im Finale trifft Stefan auf Heinz Jäger, setzt sich im Blitzentscheid durch und gewinnt den Titel.

Dafür hält sich Joachim schadlos mit den Gewinnen von Vereinsmeisterschaft, Vereinsblitz und Schnellschachmeisterschaft.



Ungewohntes Bild in den Siegerlisten 2014/15: Ein anderer Böhm - Michael - sammelt die meisten Punkte in den Mannschaftskämpfen. Diese tippt Hansi Schneider am besten, sodass der Silberne Springer dieses Jahr an ihn geht.

Jens Stadtmann wiederholt den zweiten Platz bei der Bezirksblitzeinzelmeisterschaft. Erst im Stichkampf muss er sich Dragos Ciornei vom OSV 1887 geschlagen geben. Im Verband kann Jens außer dem Titel des Remiskönigs (10 Unentschieden in 15 Spielen) jedoch nichts gewinnen.

Doppelaufstieg der Zweiten und Dritten. Sie haben ihre Ligen dominiert und sind souverän Erster in Bezirksoberliga und Bezirksliga geworden.

Stefan Masberg wird nicht noch einmal für das Amt des Ersten Vorsitzenden kandidieren und „Rückkehrer“ Jens Stadtmann lässt sich erneut wählen, bis er Anfang 2018 für ein Jahr von Uwe Braun abgelöst werden wird. Dieser stand bereits in den Achtzigern und den Neunzigern für insgesamt acht Jahre an der Spitze des Vereins.

Etliche Vizetitel hatte er schon gesammelt. Jetzt ist es endlich soweit. Steven Nowak wird Vereinsmeister 2015/16 vor Kurt Spoden und Uli Hüstegge und gewinnt seinen ersten Vereinstitel.

Der Großteil geht wieder an Joachim Böhm: Er holt sich den Vereinspokal zurück, dominiert den Schnellschachwettbewerb und setzt sich im Finale des Vereinsblitzpokals deutlich gegen Jens Stadtmann durch.



Dieser holt seinen mittlerweile 21.(!!) Titel im Blitzschach und darf sich erneut bester Mannschaftsspieler nennen. Mit Uwe Mohrholz und Stefan Masberg, der wieder einmal den Schachtotowettbewerb gewinnt, folgen zwei seiner Mannschaftskollegen.

Ein ganz besonderes Jubiläum feiert Jens: Es ist in diesem Jahr bereits die 30.Saison (1979/80 war sein Debüt), in der er am Spitzenbrett des Vereins sitzt. Respekt!

Trotzdem erreicht die Erste nur einen Mittelfeldplatz. Immerhin. Die Zweite und Dritte müssen nach ihren Aufstiegen in der Vorsaison direkt wieder den Gang in die unteren Ligen antreten.

Die Ausrichtung der Verbandsblitzmeisterschaft übernehmen wir in diesem Jahr und dürfen zwei Spieler stellen. Während dem stärkeren Jens Stadtmann nichts gelingen will, hat Heinz Jäger einen Lauf und mit Thomas Hengelbrock vom Bochumer SV 02 schlägt er auch den späteren Sieger. Am Ende fehlt jedoch ein halber Punkt an der Qualifikation für die NRW-Blitzmeisterschaft.

Mit Rudi Franck begrüßen wir einen Rückkehrer, der bereits in den Neunzigerjahren für unsere Erste im Einsatz war - teilweise auch am ersten Brett - und so manchen (auch überregionalen) Titel davongetragen hat. Rudi war nicht immer ganz einfach zu nehmen, doch nun ist er über achtzig, etwas ruhiger geworden und immer noch von beachtlicher Spielstärke. Bis zu seinem Tod am 6.März 2018 wird er fester Bestandteil der Ersten sein.

Ein Erfolg ist auch aus Süddeutschland zu vermelden: Jaroslaw Krassowizkij, den wir nicht aus den Augen verlieren, hat den SK Götzis am Spitzenbrett vertreten und erfolgreich in die erste österreichische Liga geführt.



Wieder müssen wir einen schmerzlichen Verlust hinnehmen. Georg „Schorsch“ Badey verstirbt am 26.April 2016. Er war der Schachkumpel schlechthin, immer gut gelaunt und mit einem großen Spaß am Schach gesegnet. Seit knapp vierzig Jahren hat er unsere Farben verlässlich in den Mannschaften vertreten, über dreihundert Kämpfe bestritten und doch nie einen Titel gewonnen. Das war ihm auch nicht wirklich wichtig. Ihm ging es um die Kameradschaft im Team und die stand in der legendären „Sechsten“, zu dessen harten Kern er lange Jahre gehörte, definitiv an erster Stelle. Mit 66 Jahren ist Schorsch allzu früh gegangen.

Im vermutlich ‚hochbetagtesten‘ StICKKampf der Geschichte des Vereins kämpfen Kurt Spoden und Rudi Franck um den Titel des Vereinsmeisters. Sie bringen ein Durchschnitt von 80,5 Lebensjahren „auf die Waage“. Kurt steht in beiden Partien klar auf Gewinn, doch er greift zweimal böse fehl und am Ende wird sich der 85jährige Rudi durchsetzen. Nebenbei gewinnt dieser auch noch zusammen mit Joachim Böhm den Titel des besten Mannschaftsspielers!



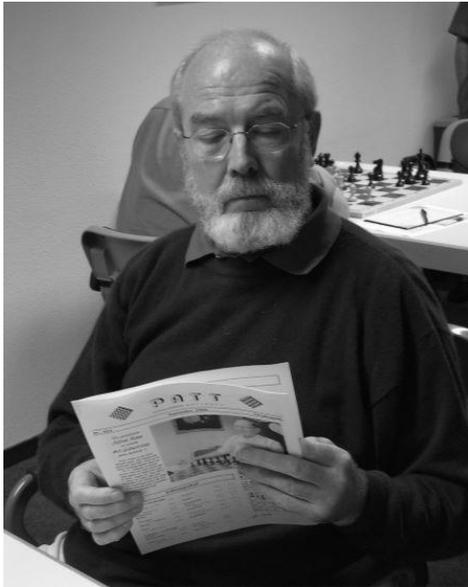
Heinz Jäger darf sich über die Blitzmeisterschaft freuen und Uwe Braun wiederholt seinen Erfolg im Schachtoto aus der Saison 1998/1999.

Der große Rest mit Vereinspokal, Vereinsblitzpokal, Schnellschachmeisterschaft und Bester Mannschaftskämpfer geht an Joachim Böhm. Dabei gibt er gerade im Blitzpokal eine eindrucksvolle Demonstration seiner Überlegenheit: Nacheinander erhalten Heinz-Dieter Gierse, Stefan Wepil und Uwe Mohrholz - alle drei wahrlich keine Anfänger - mit 0:6 die Höchststrafe. Lediglich im Finale gegen Jens Stadtmann erlaubt er sich ein 6:1.

Im Dähnepokal schafft es wieder ein 21er bis ins Finale. Leider unterliegt Heinz-Dieter Gierse dort Ludger Grewe von der SD Osterfeld. Im Verband erreicht er das Viertelfinale.

Beim Viererblitz für Mannschaften im Bezirk ist es am 3.Oktober 2016 endlich so weit. Nach 26 Jahren und vielen - teils knapp gescheiterten - Anläufen wird unser Team Zweiter und darf im Verband mitspielen. Dort wird der eine oder andere Achtungserfolg erzielt, die Qualifikation für die NRW-Meisterschaft jedoch um vier Plätze verpasst.

Steven Nowak nimmt erfolgreich an der Verbandseinzelmeisterschaft teil und qualifiziert sich für die NRW-Meisterschaften. Leider wird es später nicht zu einer Teilnahme kommen.



Heinz-Dieter Gierse spielt im Mai 2017 in Bad Sooden-Allendorf um die Deutsche Meisterschaft der Senioren im Schnellschach. Er präsentiert sich in toller Form, schlägt einige starke Gegner und wird am Ende Siebter.

Die PATT feiert ein rundes Jubiläum: Zum 500. Mal erscheint die Vereinszeitung. Auf 50 Seiten lässt sie die vergangenen 47 Jahre Revue passieren und lädt mit einem großen Quiz und attraktiven Preisen zum Mitmachen ein. 1971 von Eugen Schulz gegründet, wurde die PATT u.a. von Gerd Sklarz (1973-1994) und Karsten Sunke (1994-1999) fortgeführt. Seit dem 1. Januar 2000 ist Heinz Jäger der PATT-Redakteur.

Paul Schenke wird 80. In den Siebzigerjahren kam er zu uns, hat lange Jahre einen Blick auf unsere Finanzen gehabt, und gehörte zum harten Kern der legendären Sechsten. Leider machen sein Alter und der Wohnsitz in Dortmund seine Besuche im Verein immer seltener.

Gewohntes Bild in den Siegerlisten. Joachim Böhm räumt im großen Umfang ab (Vereinsmeister, Blitzmeister, Blitzpokalsieger und Schnellschachmeister), achtet aber darauf, dass für die anderen der eine oder andere Titel übrigbleibt.

So gewinnt Uwe Mohrholz zum dritten Mal den Vereinspokal und Andreas Kalus zum zweiten Mal nach 2003/04 den Silbernen Springer.

Endlich gelingt es auch mal wieder einem Mannschaftsspieler, die Saison mit Hundert Prozent abzuschließen. Sebastian Gand gewinnt alle seine sieben Spiele in der Vierten und verweist Heinz Jäger und Udo Berkenbusch auf die Plätze.

Unsere Vierte hat einen guten Lauf, beendet die Kreisligasaison 2017/18 punktgleich mit SW Oberhausen V als Zweiter und darf im kommenden Jahr in der Bezirksklasse an den Start gehen.



Im Mai 2018 kann Helmut Kreul auf eine 60jährige Mitgliedschaft zurückblicken und erhält neben einem Präsent den Ehrenbrief des Landes Nordrhein-Westfalen. Er spielt immer noch starkes Schach, leider nur in Freundschaftspartien, da er sich vor einiger Zeit von Turnieren und Mannschaftskämpfen zurückgezogen hat.

Zwei schöne Erfolge feiert Jaroslaw Krassowizkij, der sich inzwischen Internationaler Meister nennen darf, in der Ferne. Erst gewinnt er ein gut besetztes Sparkassen-Open in Forchheim, dann siegt er punktgleich mit dem serbischen Großmeister Pikula beim stark besetzten Meisterturnier in Illertissen. Auch seine erste GM-Norm hat er zwischenzeitlich erfüllt und setzt alles daran, bei seinen Einsätzen in der österreichischen und

deutschen Bundesliga die beiden noch fehlenden Normen zu holen.





Eine ganz besondere Ehrung erfolgt gleich zu Beginn der neuen Saison. Am 1. September 2018 feiert unser dienstältestes Mitglied Eugen Schulz seine 70(!)jährige Vereinszugehörigkeit. Niemand zuvor in der Historie des SV 21 konnte bereits auf eine so lange Mitgliedschaft zurückblicken. Er erhält den Ehrenbrief des Schachbundes Nordrhein-Westfalen und dazu einen großen Präsentkorb. Die Ehrung nimmt Schachfreund Eugen im Stehen entgegen, ein Umstand, den ihm bis vor kurzem kein Arzt zugetraut hätte, da ihm bereits eine lebenslange Lähmung prognostiziert worden war. Doch Eugen ist ein Kämpfer und spielt sogar mittlerweile wieder Mannschaftskämpfe in der dritten und vierten Mannschaft.

Im Verband gibt es wieder einmal große Veränderungen bei der Organisation und Durchführung der Mannschaftskämpfe. Im Bezirk Emscher-Lippe wird die Anzahl der Spielklassen drastisch von fünf auf drei gekürzt. Es gibt jetzt nur noch Bezirksklasse, Kreisliga und Kreisklasse. Das macht eine Planung der Saison mit der Verteilung der gemeldeten Mannschaften recht schwierig, da dem Bezirksspielleiter kaum noch Handlungsspielraum zum Jonglieren und Verteilen bleibt. Im Verband dagegen wird eine neue Verbandsbezirksliga mit sechs(!) Gruppen eingeführt. Niemand versteht es, niemand möchte es haben (ab jetzt stehen wieder längere Fahrten zu den Mannschaftskämpfen an, da in dieser untersten Klasse Mannschaften verschiedener Bezirke gegeneinander spielen), aber es ist beschlossene Sache, dass der Schachverband Ruhrgebiet im Gegensatz zu allen anderen Verbänden in NRW, die i.d.R. mit 3-5 Spielgruppen agieren, mit sage und schreibe 11(!) Gruppen seinen Spielbetrieb durchführen wird.

Dieses Jahr haben wir mehr Sieger zu feiern als sonst, weil Joachim Böhm etwas kürzertritt. Er begnügt sich mit der Vereinsmeisterschaft und dem Vereinsblitzpokal.

Uwe Mohrholz wiederholt seinen Vereinspokal-Erfolg aus dem Vorjahr und in der Siegerliste der Schnellschachmeisterschaft taucht mit Uli Hüstegge ein ganz neuer Name auf.

Am vierten Brett der Ersten aufgestellt, spielt Steven Nowak eine großartige Saison 2018/19, bleibt in der Verbandsliga ungeschlagen und wird verdientermaßen zum besten Mannschaftsspieler gekürt.



Unglaublich! Andere schaffen es ein Schachspielerleben lang nicht, den Schachtoto-Wettbewerb zu gewinnen, Stefan Masberg ist es wieder einmal nicht nur gelungen, es ist auch bereits der vierte Silberne Springer, den er sich jetzt zuhause ins Regal stellen darf. Kuriosität am Rande: In den beiden Jahren seit seinem letzten Erfolg in 2015/16 hat er den Wettbewerb jeweils mit exakt 21 Punkten abgeschlossen - 2016/17 zudem noch auf dem 21. Platz. Tja, was ein echter 21er ist ...

Nach seiner Wiederwahl zum Ersten Vorsitzenden geht Jens Stadtmann mittlerweile ins achtzehnte Amtsjahr. Über einen so langen Zeitraum hatte vor ihm kein 21er diesen Posten ausgeübt. Wilhelm Lakenbrink hatte es vor und nach dem Zweiten Weltkrieg auf dreizehn Amtsjahre gebracht.

Bereits seit mehreren Jahren haben wir eine kleine Schar von Jugendlichen und Schülern, die von Toni Droste und Hermann Kösters vorbildlich betreut werden. Es findet regelmäßig ein Jugendtraining statt und mittlerweile sind einige von den Jungs auch in den Seniorenmannschaften angekommen. Nun hat sich Joachim Böhm bereit erklärt, Toni und Hermann zu unterstützen und das Schachtraining zu übernehmen.

Unschön verläuft das Ende der Bezirksblitzmannschaftsmeisterschaft. Der SV 21 ist nach elf Runden punktgleich mit OSV 1887 und SW Oberhausen auf Platz eins. Top-Ergebnisse von Jens Stadtmann und Joachim Böhm an den beiden ersten Brettern haben es möglich gemacht. Es wird vereinbart, um den Titel und auch um Platz zwei, der noch die Qualifikation für den Verband bedeutet, Stichekämpfe auszutragen. Alle sind einverstanden und am Ende siegt OSV 1887 vor unserem Verein und SW Oberhausen. Nach zwei Wochen die Ernüchterung: SW Oberhausen hat noch eine Klausel im Regelwerk entdeckt, nach der die Brettunkte zählen und legt Protest ein, dem auch stattgegeben wird. Manchen Vereinen ist ihr Wort eben nichts wert. Happy End dann doch noch, als der Verband beschließt, auch Bottrop zum Verbandsblitz einzuladen.



Mittlerweile ist unsere Schach-Bibliothek sicher eine der Größten in Deutschland. Über 700 Medien, darunter erstklassige Schachbücher zu allen Themenbereichen, aber auch Spielfilme, Dokumentationen, Hörbücher, Spiele und Romane, warten darauf, ausgeliehen zu werden.

Im Juni 2019 findet auf dem Höttenplatz ein Schachwettkampf an zwanzig Brettern gegen die Kirchhellener um den Stadtpokal statt. Das öffentliche Interesse ist sehr groß und Bürgermeister Bernd Tischler macht nach einer kleinen Ansprache den Eröffnungszug am ersten Brett. Der kleine Dorfverein aus dem Bottroper Norden hat alles aufgeboten, was bei ihm Rang und Namen hat - nahezu die kompletten ersten beiden Mannschaften. Bei uns dagegen fehlen etliche Spitzenspieler und so spricht der DWZ-Schnitt eine deutliche

Sprache gegen uns. Doch Zahlen sind eben nicht alles, wir haben letztendlich doch die besseren Spieler am Brett sitzen und gewinnen den Kampf denkbar knapp mit 20,5:19,5.

Ein alter Bekannter klopft an der Tür. Es ist Manfred Droste, in den Siebzigern der stärkste Bottroper Spieler mit einer rosigen schachlichen Zukunft, die er jedoch gegen ein Studium eingetauscht hatte. Jetzt ist er als Professor Doktor Manfred Droste an der Leipziger Uni tätig. Seine Liebe zum Schach und zum SV 21 hat er jedoch nie verloren und nun kommt es mit alten Weggefährten wieder zum Kräfteressen.



Im November 2019 hat Jens Stadtmann die komplette Jugendmannschaft, die Mitte der Siebzigerjahre Nordrhein-Westfalen aufgemischt hat, zu Gast. Es ist ein herzliches Wiedersehen mit Manfred Droste, Hans-Georg Skolarski, Armin Kamp, Rainer Schefczik, Dieter Kulpa und Georg Wetterau. Dabei wird nicht nur gut gegessen und werden Erinnerungen ausgetauscht, es steht natürlich auch Schach auf dem Programm und alle hoffen auf eine Wiederholung im Jubiläumsjahr 2021.

Eine ganz besondere Saison steht an, bei der zu Beginn noch

niemand ahnen kann, was auf uns zukommen wird. Bis ins Frühjahr 2020 läuft alles normal, dann hebt ein böser Virus die (Schach)Welt aus den Angeln.



Ein schwerer Schlag trifft uns gleich zu Saisonbeginn: Mit Franz Berkenbusch (21. September 2019) und Alfred Heise (27. September 2019) verlieren wir innerhalb einer Woche gleich zwei unserer Ehrenmitglieder. Franz hatte kurz zuvor noch seine 70jährige(!) Mitgliedschaft feiern können und gehörte zu den Urgesteinen des Vereins. Er gewann viele Titel inner- und außerhalb des Vereins und saß in unzähligen Mannschaftskämpfen für uns am Brett. Auch Alfred Heise, der eine Woche zuvor seinen 91. Geburtstag gefeiert hatte, hat bis zuletzt aufmerksam das Geschehens im Verein verfolgt - so zuletzt im Sommer, als er beim Vergleichskampf gegen Kirchhellen unter den Zuschauern war.

Das Spiellokal wird aufgrund von Covid 19 ab März 2020 für einige Monat gesperrt, bevor wir zur Mitte des Jahres wieder hineindürfen. Doch unser Verein weiß sich zu helfen. Um auf Schach nicht ganz verzichten zu müssen, wird zur Überbrückung ein Corona-Turnier gestartet. Viele 21er - auch

Ex - folgen der Aufforderung zur Teilnahme und so gehen in den nächsten Wochen und Monaten zahllose Züge per Mail, Telefon oder WhatsApp zwischen den Spielern hin und her. Im Juni werden die Notationen im PATT veröffentlicht, von allen 21ern bewertet und schließlich erhalten Heinz-Dieter Gierse, Stefan Masberg, Jens Stadtmann, Matej Kovar, Jürgen Meffle und Gabriel Ruhmann für ihre Partien Schönheitspreise.

Es wird beschlossen, die Vereinsblitzmeisterschaft nach zwei von drei gespielten Durchgängen abzuschließen. Joachim Böhm hatte sie beide gewonnen und wird natürlich zum Sieger gekürt. Ebenso Steven Nowak im Schnellschachturnier, das auch nach zwei von drei Durchgängen abgebrochen wird.

Der Vereinspokal kann zu Ende gespielt werden. Uwe Mohrholz setzt sich gegen Steven Nowak durch und erzielt einen Hattrick.

Die Vereinsmeisterschaft wird von acht auf sechs Runden gekürzt. Nach der Absage von Joachim Böhm gilt Jens Stadtmann als großer Favorit und er setzt sich auch deutlich durch.

Einen kompletten Abbruch gibt es im Vereinsblitzpokal. Mit Jens Stadtmann, Joachim Böhm, Heinz Jäger und Steven Nowak stehen die Gesetzten im Halbfinale. Alle verzichten jedoch auf eine Fortsetzung des Turniers.

Nach 27 von 35 Mannschaftskämpfen ist auch hier Schluss. Die beste Platzierung nimmt die Erste ein, die auf Rang drei der Verbandsliga steht. Ob jedoch jemals weitergespielt werden wird, ist mehr als fraglich. Auch unser Team in der neu gegründeten Jugendliga steht äußerst aussichtsreich. Erik Janetta, Sebastian Gand, Christian Ruhmann, Phil Preuß und Nils Ramspeck spielen großartig auf und führen die Liga sogar an.

Beste Mannschaftsspieler sind punktgleich Jens Stadtmann und Heinz Jäger vor Christoph Domin. Den Schachtoto-Wettbewerb hat Udo Berkenbusch knapp vor Heinz Jäger und Steven Nowak gewonnen.

Helmut Kreul feiert seinen 80. Geburtstag. Längst ist er Ehrenmitglied und kann auf viele Jahre Spitzenschach, das er vor allem im Dienst der Ersten geboten hat, zurückblicken. Seit einigen Jahren ist es allerdings ruhig um ihn geworden und seine freitäglichen Besuche im Spiellokal recht selten. Im Internet kann man ihn jedoch antreffen, wo er auch heute noch grundsolide Schachpartien abliefern.

Im Juni können wir den vereinsinternen Spielbetrieb wieder unter halbwegs normalen Umständen (Maskenpflicht, Abstand, strenge Hygieneregeln) aufnehmen, Nach einer längeren Anlaufzeit und dem Ende der Sommerferien wird beschlossen, zwei neue Turniere zu starten.



Heinz Busche wird 90. Immer noch stark schachinteressiert, lässt er sich regelmäßig per PATT über den SV 21 informieren. Sind wir in Ahlen zu Gast, steht er bei jedem Kampf als Kiebitz in vorderster Reihe.

Die Schnellschachmeisterschaft wird als Rundenturnier mit fantastischen 20 Teilnehmern und verkürzter Bedenkzeit gestartet, während der Vereinspokal mit ebenfalls sehr guten 16 Teilnehmern einen guten Beginn erlebt. Zudem treffen sich alle Interessierten jeden zweiten Sonntag im Monat im Spiellokal, um einen vereinsinternen Mannschaftskampf auszurichten.

Alles fängt verheißungsvoll an, doch dann holt uns Anfang November 2020 der zweite Lockdown ein und alles geht wieder runter auf null.

Die Planungen des eigens dafür gegründeten Festkomitees für das Jubiläumsjahr 2021 - 100 Jahre Schachverein Bottrop 1921 - sind nun vollends zum Erliegen gekommen. Niemand weiß, was möglich ist und wann. Die große Hauptfeier, ursprünglich für den April geplant, wird verschoben auf September 2021. Ob der Termin eingehalten werden kann, ist jedoch höchst unsicher.

Das erste virtuelle Turnier unserer Geschichte steht an. Es ist das Weihnachtsturnier und findet auf einem Schachserver statt. Mittlerweile sind dort über zwanzig unserer Vereinsmitglieder gemeldet. Elf von ihnen gehen an den Start und kämpfen erstmals auch um virtuelle Preise. Heinz Jäger kann sich am Ende vor Uli Hüstegge und Jens Stadtmann durchsetzen.

Hoffentlich wird das Jahr 2021 wieder normaler ...

Gerd Sklarz († 2014)
ist Begründer der Vereinschronik
und hat sie bis 2010 geschrieben.

Die Fortsetzung
ab der Saison 2010/11 erfolgte durch
Heinz Jäger